

CIMAGAZIN^c

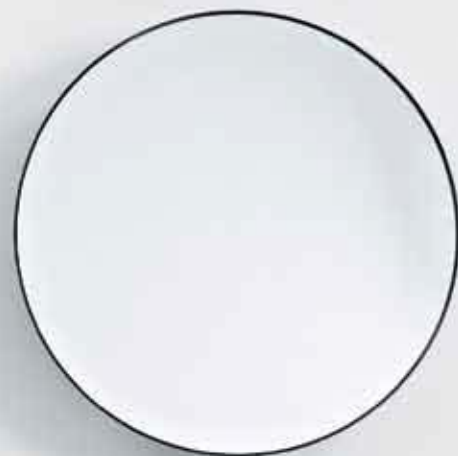
CREATIVE INNENEINRICHTER

STRUKTUR FÜRS BÜRO

RAUMTEILER SCHAFFEN
ORDNUNG UND STAUR AUM

COOLES BENELUX

FRISCHE IDEEN
AUS NORD WEST



**WOHN
DESIGN**
werner enzmänn
**OFFICE
DESIGN**

MINIMALISMUS

WARUM MEHR, WENN ES AUCH
WENIGER SEIN KANN

HERBST 2015
11. JAHRGANG
DEUTSCHLAND: 4,50 €
SCHWEIZ: 8,- SFR
EU-LÄNDER: 5,50 €



kreativ
planen



beraten

ausführen



wohnen



individuell

leben



Jeroen Dellensen (links) und Jaspar Jansen haben zusammen i29 gegründet, ein Amsterdamer Studio für Interiordesign, das mit ungewöhnlichen Ideen auf sich aufmerksam macht. Ein Porträt des Studios lesen Sie auf Seite 66.

—» Eine Beziehung aus Respekt und Vertrauen«

DIE UMGEBUNG, in der Menschen leben, ist ein Privatraum. Ein Mikrokosmos, in dem es der eine sehr ungewöhnlich mag, mit viel Farbe und spektakulären Details. Andere bevorzugen ein eher ruhiges, übersichtliches und wohlorganisiertes Ambiente. Das muss noch nicht einmal mit dem Charakter des oder der Betreffenden zu tun haben: Extrovertierte Menschen mögen nicht zwingend exzentrisch gestaltete Räume, und, andersherum, eher stille und in sich gekehrte Individuen bevorzugen nicht unbedingt minimalistische Einrichtungen. Wenn Innenarchitekten Menschen helfen, den für sie perfekten Lebensraum zu

entwickeln, muss es zwischen beiden Seiten einen intensiven Austausch geben und eine Beziehung, die von Respekt und Vertrauen geprägt ist. Man verfolgt dasselbe Ziel und erreicht es in Zusammenarbeit. Das kann nur geschehen, wenn man als Innenarchitekt sehr tief in die Materie eintaucht. Das Projekt muss bis in winzige Details analysiert und mit dem Kunden besprochen werden. Information ist alles. Sie erklärt jeden Schritt, der auf dem Weg zu unverwechselbarer, persönlich geprägter Ästhetik notwendig ist. Qualität ist keine Frage teurer Materialien und aufwendigen Handwerks, sondern resultiert aus der intelligenten und einfachen Nutzung der Ressourcen. Wir von i29 mögen starke Kontraste. Brüche, die fruchtbar wirken, die Grenzen erweitern, ohne dass das Werk zerfällt. Einen guten Raum mit angenehmer Atmosphäre zu schaffen funktioniert nicht allein durch das Zusammenstellen bestimmter Gegenstände. Jeder dieser Gegenstände muss seiner Farbe, Proportion oder Funktion nach zum Raum in Beziehung stehen – wie Thesen und Antithesen, die wir bis an die Grenze zu Ende denken. So entstehen Räume mit Spannungsfeldern und viel Energie – kurz gesagt: Lebenswelten mit Charisma.

JEROEN DELLESENSEN,
Mitbegründer i29

03 STANDPUNKT
RESPEKT UND VERTRAUEN
Die Interiordesigner von i29 über
das Verhältnis zu ihren Kunden

06 PANORAMEN
Architektur zum Staunen

12 TRENDSCOUT
Neuigkeiten und Informationen rund
ums Einrichten



32 DESIGN
3 TO WATCH
Drei junge Designer,
die man im Auge
behalten sollte

34 DER KLASSIKER
SLAAPBANK
Eine Liege als Ikone
des Minimalismus

36 DESIGNPORTRÄT
**RAU UND
UNGEHOBELT**
Wie Piet Hein Eek
aus Altstoffen neue
Schönheit schafft



50 LIVING
SCHÖNER SCHENKEN
So verschönern Sie den Alltag

54 SELECTED
STRUKTUR IM BÜRO
Raumteiler schaffen Ordnung und Stauraum

58 INTERVIEW
„SYSTEME SIND OFFEN“
Designer Stefan Diez über Büro-Landschaften

66 PORTRÄT
DIE RAUM-FLÜSTERER
Das niederländische Studio i29 bietet smarte
Ideen für komplizierte Räume

68 LIVING
WIE WIR WOHNEN WÜRDEN ...
Jeroen Dellensen und Jasper Jansen von i29
treffen ihre ganz persönliche Möbelauswahl

74 SERIE: FAMOUS CHAIRS
Picasso und der Tulip Armchair von Saarinen



NEX PUR BOX
AB 1.635,- EURO INKL. 19% MWST

SCHÖN,
GÜNSTIG,
SCHNELL
LIEFERBAR.

NEX PUR IST EINE
FEINE SELEKTION
DES PLANUNGS-
PROGRAMMS NEX:
WENIGER VARIANTEN,
DAFÜR GÜNSTIG UND
SOFORT LIEFERBAR.

PIURE.
CREATING LIVING SPACE



MAAS-MANHATTAN

NEIN, DIESER HOCHHAUSKOMPLEX steht nicht in den USA. Er steht in Rotterdam – und heißt auch so: De Rotterdam. Wie das Flaggschiff der Holland-Amerika-Linie, das einst Zehntausende europäische Emigranten nach New York brachte. Dort, hin, wo Rem Koolhaas später ausgiebig die Wolkenkratzerarchitektur studierte. Die ersten Pläne für seine belgische Variante auf der Halbinsel Kop van Zuid an der Maas reichen bis in die 1980er Jahre zurück. Die Zeichnungen von damals liegen heute im Museum of Modern Art – in New York. Die im Jahr 2013 schließlich nach veränderten Plänen errichtete „vertikale Stadt“ besteht aus gleich drei Hochhäusern auf einem gemeinsamen Sockel und ist 162 000 Quadratmeter groß. Eindeutig Manhattan-typische Maße.

WWW.OMA.EU



UNTER VÖGELN

IM HÔTEL DROOG in Amsterdam ist alles anders. Auch der Courtyard, der drinnen, aber irgendwie doch draußen ist. Das Atelier Bow-Wow ließ sich bei der Gestaltung des Raums von den Grachtenhäusern der Stadt inspirieren. Gezeigt werden hier vom Designlabel Droog kuratierte Videos. Die Grenzen zwischen Design, Kunst und Architektur schwinden – wie die von drinnen und draußen.

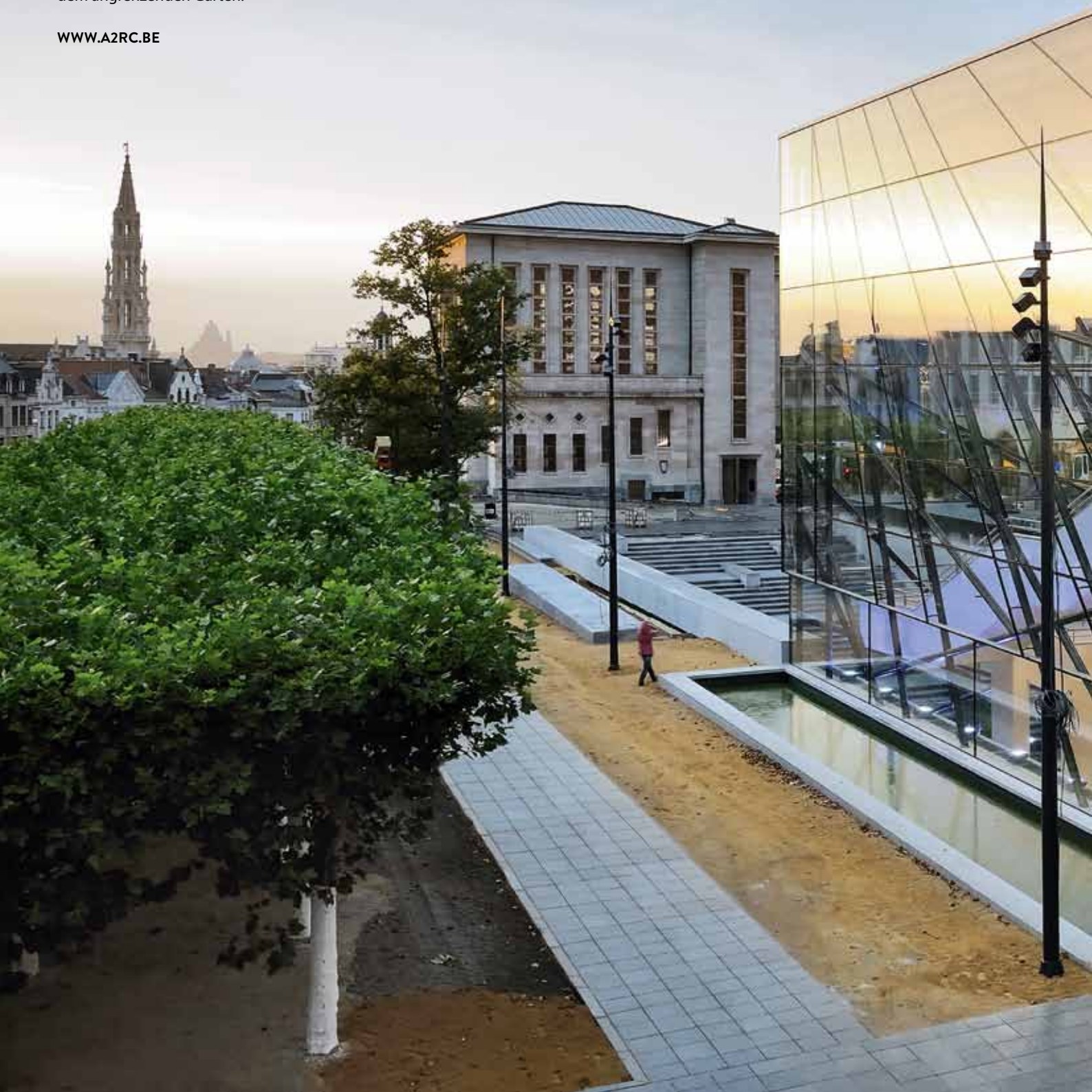
WWW.HOTELDROOG.COM

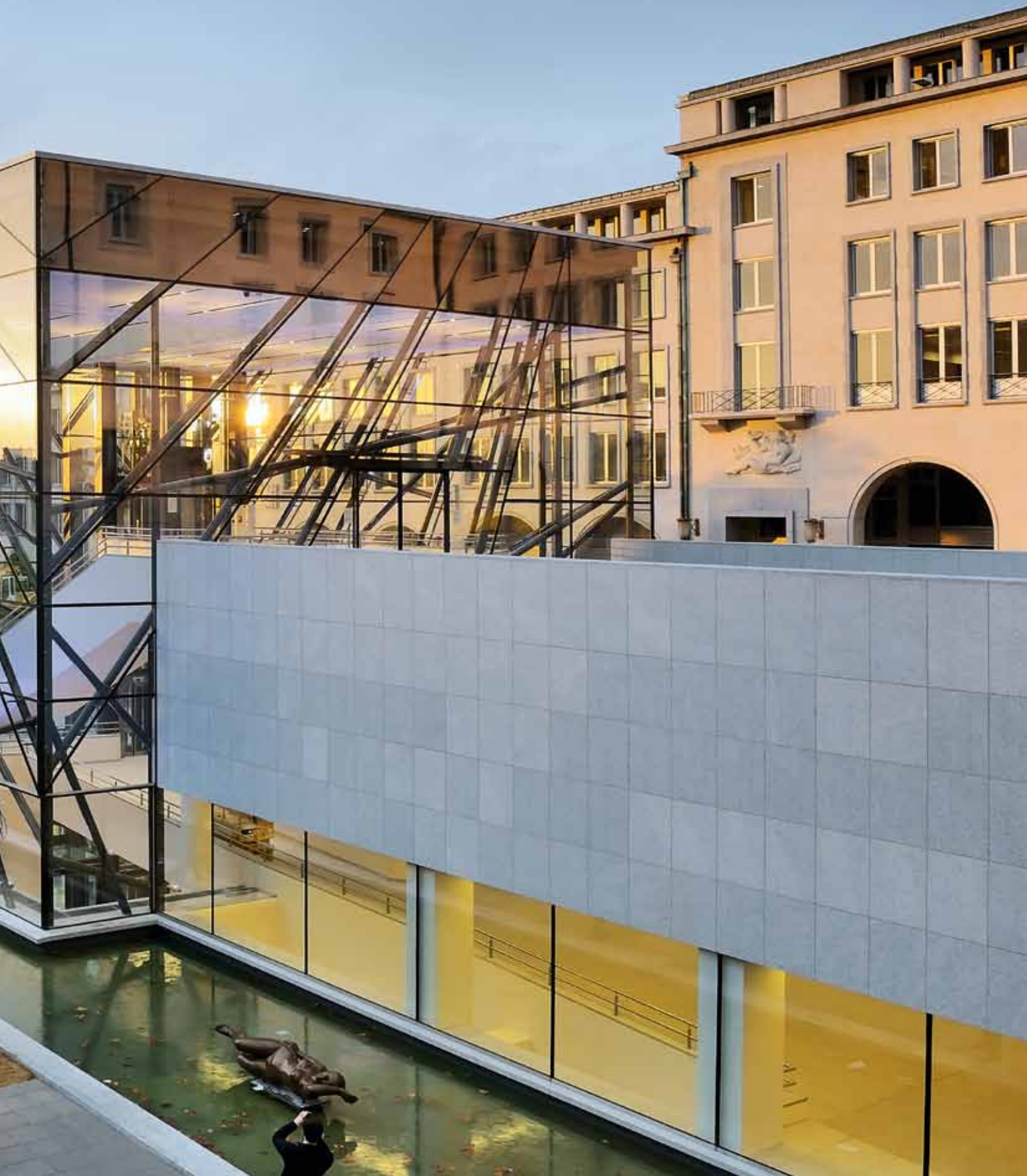


SCHIEFE GERADE

SQUARE, ein Kongresszentrum in Brüssel, empfängt seine Besucher in einem Glaskubus, der außen so gradlinig ist, wie ein Quadrat es eben sein muss. Doch im Inneren? Da geht es schon fast verrückt zu. Kein Träger steht aufrecht, keiner befindet sich im rechten Winkel zum anderen. Das Architekturbüro A2RC hat eine Struktur erschaffen, die an Bäume erinnert. An Äste, die sich dem Licht entgegenstrecken. Was für ein schöner Dialog mit dem angrenzenden Garten!

WWW.A2RC.BE







Beat Light
heißt die Leuchterserie
von Tom Dixon, die ihre
Eleganz dem warmen
Messington verdankt



Die Collar Lamp
von Sebastian
Herkner für Gubi
verbreitet warmes
Licht und nord-
ischen Charme



**ALVAR-AATO-
KLASSIKER**

artek präsentiert aktuell
die Golden Bell und andere
finnische Leuchtenklassiker
bei einer Weihnachtsaktion
mit besonderem Vorteil.
Beim Kauf einer Leuchte
erhalten Kunden eine original
Artek-Tasche geschenkt.

NEUE LEUCHTEN

VARIATIONEN IN LICHT

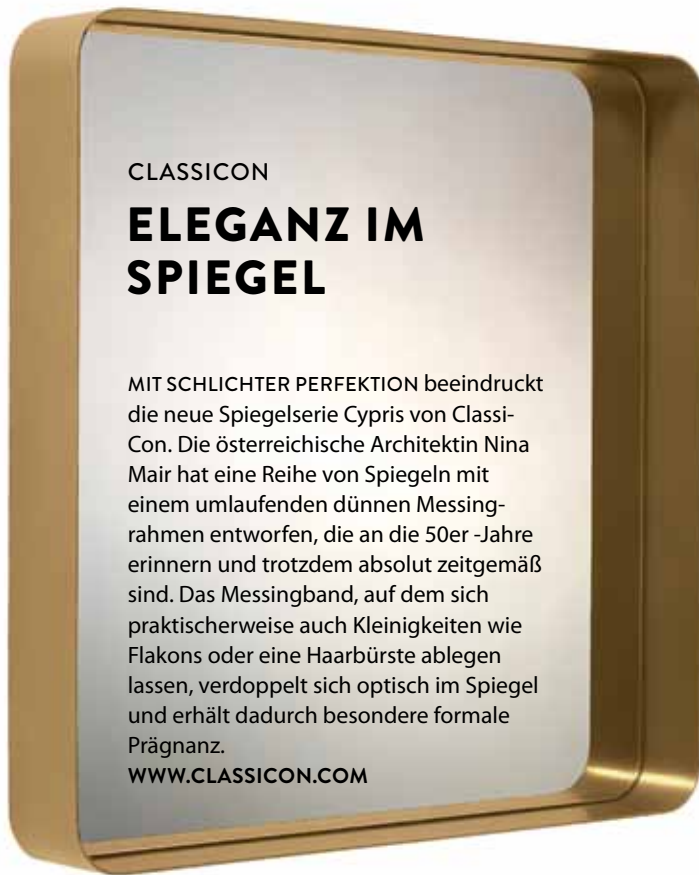
JEDE VON IHNEN EIN KLEINES LICHTKUNSTWERK und so attraktiv gestaltet, dass man sie sogar gern um sich hätte, wenn sie kein Licht spendeten. Die Leuchten-Neuheiten in diesem Herbst haben gemeinsam, dass sie – auch jenseits ihrer Funktion – als dekorative Objekte funktionieren könnten. Von der fröhlich farbigen Nachtschlampe bis zur eleganten Pendelleuchte aus Messing reicht das Spektrum der Schönheit – mit Licht oder auch ausgeschaltet.



Die Tischleuchte Kuula
(finnisch, auf Deutsch: Kugel)
von Thonet ist von nordeuro-
päischen Fensterbankleuchten
inspiriert



Die Serie Binic von Foscarini
wartet in diesem Herbst mit
neuen Farben auf



CLASSICON

ELEGANZ IM SPIEGEL

MIT SCHLICHTER PERFEKTION beeindruckt die neue Spiegelserie Cypris von Classi-Con. Die österreichische Architektin Nina Mair hat eine Reihe von Spiegeln mit einem umlaufenden dünnen Messingrahmen entworfen, die an die 50er -Jahre erinnern und trotzdem absolut zeitgemäß sind. Das Messingband, auf dem sich praktischerweise auch Kleinigkeiten wie Flakons oder eine Haarbürste ablegen lassen, verdoppelt sich optisch im Spiegel und erhält dadurch besondere formale Prägnanz.

WWW.CLASSICON.COM

CHAYR

EIN PLATZ IM GRÜNEN

SIMPEL, BEQUEM, NACHHALTIG – oder Hocker „Chayr“ von Henry&Co. Er ist aus „Ekolithos“ hergestellt, einem Material, das die Firma CMF Greentech aus Heu und Gras produziert. Das Gestell für die Heu- und Grasauflage wird aus Buchenholz gefertigt. Ein Hocker, der perfekt zur neuen Sehnsucht nach dem Landleben passt und trotzdem minimalistisch und ohne jeden Kitsch ist.

WWW.HENRYANDCO.IT/EN/



fluidum by atelier
ALINEA





Personalities

Personalities
Zu Besuch bei
ClassiCon-
Geschäftsführer
Oliver Holy
und vielen
anderen kreati-
ven Köpfen



ERSTES USM-BUCH

MENSCHEN UND MÖBEL

Wenn Menschen von ihren Lieblingsmöbeln erzählen, erfährt man viel über ihr Leben und ihre Leidenschaften. USM hat diese persönlichen Geschichten nun in dem Buch „Personalities“ beim Hatje Cantz Verlag veröffentlicht

WAS MACHT EIN MÖBELSTÜCK für seinen Besitzer wertvoll? Oft sind es Erinnerungen, persönliche Geschichten, die man gemeinsam erlebt hat. Für „Personalities“, das erste Buch von USM, öffnen außergewöhnliche Menschen die Türen zu ihren Lebens- und Arbeitswelten und berichten über ihre Beziehung zu ihrem Lieblingsmöbelstück. Angefangen hatte alles mit dem Blog „personalities-by-usm.de“, einer Interviewreihe in Kooperation mit dem Wohnmagazin „Freunde von Freunden“. Mit dem Buch sollen die Online-Inhalte jetzt offline festgehalten werden. So erfahren wir, warum ein schwarzes USM-Sideboard die Designerin und Illustratorin Ana Stumpf für immer an ihre Zeit in New York erinnern wird. Und wie ClassiCon-Geschäftsführer und Hugo-Boss-Urenkel Oliver Holy mit USM-Möbeln aufgewachsen ist. Als spannende Ergänzung der Interviews gibt es Essays namenhafter Fachautoren rund um die Facetten von „Persönlichkeit“.

WWW.UMS.COM, WWW.PERSONALITIES-BY-USM.COM

KPM GOES
CURRYWURST

LEGENDEN UNTER SICH



1763 WURDE DIE KÖNIGLICHE PORZELAN-MANUFAKTUR BERLIN, kurz KPM, von Friedrich II. gegründet. Und seit 225 Jahren, gibt es das klassizistische Kurland-Service. Und weil Berlin Berlin ist, wird mit einer Hommage an den wichtigsten Berliner gefeiert: die Currywurst. Zum Jubiläum bringt KPM eine Kurland-Currywurstschale, die die traditionelle Papierform aufnimmt und ins charakteristische Kurland-Relief überführt. Verkauft wird die Schale gleich mit einer Portion Currywurst im Glas.

WWW.KPM.DE



ALESSI

WENN EIN KÜKEN DEN ESPRESSO BEREITET

PULCINO IST AUF ITALIENISCH DAS KÜKEN, und irgendwie erinnert Michele de Lucchi seine neue, revolutionäre Espressokanne Pulcina für Alessi auch an so ein kleines Hühnchen. Der Ausguss etwa sieht aus wie ein Schnabel. Dank der inneren Geometrie bereitet Pulcina den Kaffee auf besonders aromaschonende Weise zu.

WWW.ALESSI.COM



Vom Baum zum Tisch – Massivholzmöbel mit Charakter.

Jeder Arbeitsschritt in der Bearbeitung eines Massivholztisches wird bei Girsberger dokumentiert. Unsere Handwerker sind stolz darauf, mit ihrer Unterschrift für ein hochwertiges und individuelles Produkt bürgen zu können.





01

EIN UNIKAT VON MAARTEN VAN SEVEREN

BAUMHAUS DER BESONDEREN ART

Der belgische Sternekoch Kristof Boxy wohnt mit seiner Familie in einem minimalistischen Flachbau – im Mittelpunkt steht eine alte Eiche, die in das einzigartige Gebäude integriert wurde

TEXT: Kerstin Rose

FOTOS: Christian Schaulin



Kristof Boxy und sein ein-eiiger Zwilling Bruder Stefan sehen sich nicht nur zum Verwechseln ähnlich, sie lieben auch die gleichen schönen Dinge. Häufig sind sie gemeinsam auf der Suche nach dem Besonderen, dem Einzigartigen. Das kann eine Zutat für ein neues Rezept sein, das sich die beiden Köche ausdenken. Viel häufiger jedoch ist es ein Kunstwerk, eine ägyptische Antiquität oder ein erlesenes Designstück.

Die Brüder sind Sammler aus Leidenschaft, es bereitet ihnen eine geradezu diebische Freude, besondere Dinge aufzuspüren und einen guten Preis dafür auszuhandeln. Nur einmal kam sie diese Vorliebe teuer zu stehen. Sehr teuer sogar. Eigentlich wollten sie nur ein Regal des belgischen Designers Maarten Van Severen kaufen. Am Ende hatten sie eine umgebaute Villa und einen nagelneuen

Glaskubus zu finanzieren. Und das kam so: Die beiden dachten sich, wer ein so schönes Regal entwirft, kann vielleicht auch etwas Größeres bauen, und luden den Designer ein, sie in Deurle, einem kleinen, beschaulichen Ort in der Nähe von Gent, Belgien, zu besuchen.

Dort bewohnt Stefan mit seiner Familie eine alte Villa, die modernisiert werden sollte. Maarten Van Severen schaute sich alles an, sagte zu, und fortan trafen sich der Designer und die Familie häufig, tauschten Ideen aus und wurden beste Freunde.

Und weil alles so gut lief, beauftragten sie Van Severen, im Garten des Anwesens ein neues Gebäude zu planen. Darin wollte Kristof wohnen, und die Profiküche ihres exquisiten Cateringservice Boxy's sollte einziehen – die Brüder haben sich mit ihrer Kochkunst in Belgien einen Namen gemacht. Bevor sie den Cateringser-

01 Ein lang-gestreckter Kubus vereint Wohnung und Profiküche

02 Die riesige Glasfront vermittelt Kristof Boxy das Gefühl, mitten in der Natur zu sitzen



02



01
Exquisites Essen wird in der Profiküche der Zwillinge hergestellt

02
Starkes Duo: Kristof Boxy (vorne) und sein Bruder Stefan wohnen auf demselben Grundstück und betreiben gemeinsam ihren Cateringservice

vice gründeten, hatten sie ein Restaurant, das mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet worden war.

Für den Neubau machten sie dem neu gewonnenen Freund genau zwei Vorgaben. Carine, Stefans Frau, die in der alten Villa aufgewachsen ist und die große Eiche im Garten besonders liebt, bestand darauf: „Der Baum muss bleiben. Egal wie.“ Und die Brüder ergänzten: „Teuer darf der Neubau nicht werden.“

Van Severen präsentierte schließlich einen so schlichten wie eleganten Entwurf: einen Glaskubus, der auf dem Rasen zu schweben scheint. Und der Clou: Er sollte um die Eiche herumgebaut werden. „Wir hätten es uns nicht besser erträumen können“, erinnert sich Kristof Boxy. „Maartens Vorstellung war, möglichst viel Licht und Natur ins Haus zu holen.“

Damals ahnten sie nicht, dass Maarten Van Severen den Einzug nicht mehr erleben sollte. Kurz vorher verstarb er 2005 an Krebs. Der Belgier war mit seinen Möbelentwürfen international bekannt geworden. Seine Stühle, Tische und Regale werden heutzutage von Herstellern wie Vitra, Edra und dem belgischen Produzenten Aiki gefertigt. Beachtung finden auch sei-



ne Interiors, die er für Bauten von Rem Koolhaas, für das Museum für Zeitgenössische Kunst in Gent (S.M.A.K.) oder das Van Abbemuseum im niederländischen Eindhoven entworfen hat.

DER BAUM HAT ÜBERLEBT

Eine der beiden Vorgaben der Bauherren ist nun Mittelpunkt des Kubus: Der Baum ist erhalten und allgegenwärtig. Betritt man das Gebäude durch den Haupteingang, fällt der Blick automatisch auf den transparenten Zylinder, durch den der Stamm hinaus ins Freie wächst. „So bleibt der Baum Teil der Gartenlandschaft“, erklärt Kristof. Gleichzeitig rhythmisiert er im Inneren die strenge Architektur, trennt den Profiküchenbereich ganz natürlich vom Wohnraum.

03 **Mitten im Haus** steht jetzt die Eiche, für die Stefan Boxys Frau so gekämpft hatte

siert er im Inneren die strenge Architektur, trennt den Profiküchenbereich ganz natürlich vom Wohnraum.

Er war jedoch auch mit der Grund, warum die zweite Vorgabe der Bauherren nicht eingehalten werden konnte. Wegen des sandigen Bodens musste der Glaskubus auf ein Betonplateau gestellt werden, das auf Dutzenden Stahlbetonsäulen ruht. „Jede einzelne Säule wurde von Hand einen Meter tief in die Erde gelassen. Und jedes Mal musste zuvor überprüft werden, ob das Wurzelwerk des Baums nicht beschädigt würde“, erzählt Kristof Boxy und stöhnt: „Unser Geld wurde quasi versenkt.“





01



02

01
Unendlich viel Licht fällt ins Wohnzimmer. Man hat fast das Gefühl, die gesammelten Kunstobjekte stünden im Freien

02
Designklassiker und Möbel von Maarten Van Severen prägen das Ambiente in Boxys Haus

03
Kunst ist allgegenwärtig und ergänzt sich mit den vielen Designmöbeln im Haus

„MAARTEN VAN SEVERENS VORSTELLUNG WAR, MÖGLICHST VIEL LICHT UND NATUR INS HAUS ZU HOLEN“

KRISTOF BOXY



03

Auch anderes wurde ein teurer Spaß. Statt wie gewünscht mit Fertigbauteilen zu arbeiten, orderte Van Severen Sonderanfertigungen. „Sehr vieles wurde nur für dieses Haus entworfen“, sagt Kristof Boxy. Beispielsweise der offene Kamin, die Treppe, die Küchenzeile, das Badezimmer sowie die raumhohen Schiebeelemente aus Milchglas, die verschiedene Bereiche des Baukörpers separieren. Zumeist stehen sie offen, denn für die Boxys ist Arbeiten und Wohnen ein fließender Prozess. Wenn Kristof auf dem Sofa

ganz hinten im Wohnraum sitzt und mit einem Kunden telefoniert, kann er bis ans äußerste Ende der Küche schauen und sieht, was sein Bruder und das Team gerade kochen.

EIN ZIEL FÜR DESIGNFANS

Es gibt nur einen Raum, der vom Geschehen getrennt ist: das Schlafzimmer. Es sieht aus wie ein mit Aluminium verkleideter Container und wurde auf den Flachbau gesetzt.

Im Wohnraum stehen neben alter ägyptischer und afrikanischer Kunst,

04
Die einzige Treppe, auch sie eine Sonderanfertigung, führt in den Schlafzimmer-„Container“, der auf dem Dach platziert wurde

die Kristof Boxy zu feinen Stilleben arrangiert hat, Stühle, Tische und Sofas von Designikonen wie Marcel Breuer, Jules Wabbes sowie Charles und Ray Eames. Und natürlich gibt es zahlreiche Stücke von Maarten Van Severen. Kein Wunder, dass das Gebäude in der Fachwelt als einziger Hausentwurf des verstorbenen Designers viel Beachtung findet. Inzwischen pilgern Designfans und -studenten ins kleine Städtchen Deurle und besichtigen das Boxy-Anwesen. Wo sonst ist der Geist Maarten Van Severens so zu erleben? 



DESIGN
MINIMALISMUS

MINIMALISMUS

DARF'S ETWAS WENIGER SEIN?

Die Reduktion auf das Wesentliche ist eine Kunst. Herausforderung ist dabei nicht nur die strikte Verbannung des Zierrats: Etwas ästhetisch Übergeordnetes soll entstehen. Aus weniger mehr zu erschaffen bedeutet, das Wesen der Dinge im Kern zu erkennen. So etwas wie eine magische Gabe. Die Designer in den Beneluxländern sind Meister darin

TEXT: Kerstin Schweighöfer





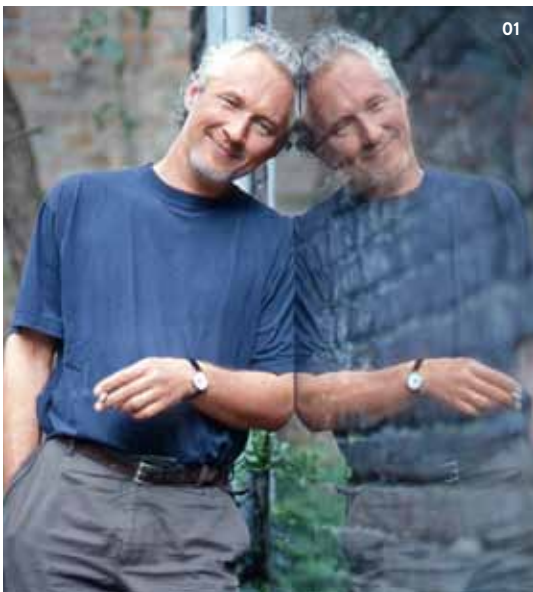
Maximal reduziert
Ein Rahmen, zwei Bespannungen
– fertig sind ein Sitz und eine Liege.
Muller Van Severen sind Meister
in der Kunst des Weglassens.

DESIGN MINIMALISMUS



02

03



01

Auf den ersten Blick scheint sie mehr zu trennen als zu verbinden – Kunst und Küche zum Beispiel, Kicker und Kirche: Die katholischen Belgier haben ihre Roten Teufel, Rubens und Magritte. Sie sind stolz auf ihre vielen Michelin-Sterne und halten ihre Fritten ebenso wie ihre Bonbons für die besten der Welt. Die calvinistischen Niederländer können dem höchstens ihren Hering und den „pannenkoek“ entgegensetzen, haben aber dafür ihre Oranje-Elf, Mondrian, Vincent van Gogh und Rembrandt.

Aber sobald es um Design geht, sind beide Länder nicht nur gleichermaßen erfolgreich, sondern auch gleichermaßen schlicht und schön, klar und komfortabel. Man denke an

das Polder-Sofa von Hella Jongerius, genauso flach und tief gelegen wie das Land, das die Niederländer dem Meer abringen konnten. Oder an die beiden Designklassiker des Belgiers Maarten Van Severen, der wie kein anderer die Kunst des Weglassens beherrschte und den Verzicht auf alles Überflüssige auf die Spitze trieb: Seine LCP-Chaiselongue ist eine einzige elegant geschwungene Welle; auch sein reduzierter .03-Stuhl, der die Auditorien von Kulturtempeln wie dem Centre Pompidou schmückt, scheint trotz der verschiedenen Materialien aus einem Guss entstanden zu sein.

BETÖREND SCHÖNE SCHLICHTHEIT

Ebenfalls schlicht und schnörkelfrei sind die Teller und Tassen, die das Amsterdamer Duo Scholten & Baijings mit frechen Farbakzenten versehen hat, die wabenförmigen Hocker von Studio Segers aus dem belgischen Maaseik, und geradezu betörend schön in seiner Schlichtheit ist der kegelstumpfförmige Spiegel Edvard des jungen Brüsseler Designers Jean-François d'Or.

Über die Ursachen kann nur spekuliert werden: Liegt es an der flachen Landschaft, in der, wie Jacques Brel so

DESIGN MINIMALISMUS



04



05

01 Wird schmerzlich vermisst: der früh verstorbene Designer Maarten Van Severen **02 Maarten Van Severens LC95 Chair** für Lensvelt experimentiert mit Material und Fertigungstechniken **03 Der Chair .02** (auch C92 genannt) ist ein Musterbeispiel für Van Severens Minimalismus **04 Studio Segers** hat Hex entworfen, sechseckige Hocker und Tischchen für die Terrasse aus Schaumstoff auf einem hölzernen Gestell **05 Frozen in Time** ist ein stark reduziertes Leuchtentrio vom Studio Wieki Somers **06 Die Vision Boxes** von Pastoe bestechen durch ihre klare Form und ihre diskreten Farben

poetisch feststellte, die Kathedralen die einzigen Berge sind? An der kurzen Epoche gemeinsamer Geschichte von 1815 bis 1830, als die „Jagelanden“, wie sich die beiden Flachlandnationen gerne nennen, ein gemeinsames Königreich formten?

Tatsache bleibt: Design aus Belgien und den Niederlanden besticht durch Minimalismus und mathematische Metrik, ist pragmatisch, praktisch und schnörkellos schön. Wobei die Belgier in der Regel immer ein bisschen eleganter und subtiler sind, die Niederländer ein bisschen frecher, experimenteller und innovativer – erst recht nach dem Siegeszug von Droog Design, einer Designerplattform, die in den Neunzigern für Furore sorgte und Dutch Design weltweit zu einem Begriff machte.

Aber das war nicht immer so: Um 1900 waren die Belgier innovativer. Damals galt Brüssel als Hauptstadt des Jugendstils und Zentrum der europäischen Avantgarde. Victor Horta entwarf seine bahnbrechenden Bauten aus Stahl und Glas, elegant, leicht und



06



01
Der Chest of Drawers von Droog Design entfachte 1993 auf der Mailänder Möbelmesse einen Aufruhr

02
Die Umbrella Lamp von Gijs Bakker war 1974 eines der ersten Beispiele für Konzeptdesign



geschwungen; der zwei Jahre jüngere Henry van de Velde gründete bereits 1897 und 1898 in Brüssel und Berlin Firmen für die Herstellung und den Vertrieb seiner Art-nouveau-Möbel.

DESIGN-DERBY DER NATIONEN

Die Niederländer hingegen waren um 1900 im Traditionalismus hängen geblieben. In Amsterdam und Den Haag herrschte Hendrik Petrus Berlage, der mit seinem strengen Rationalismus zwar als Vater der modernen Architektur gilt, aber ein ausgesprochener Jugendstilgegner war. Das zeigt sich auch in seinen Möbelentwürfen: „Verglichen mit denen van de Veldes sind sie plump und klobig“, sagt die niederländische Designexpertin und Kuratorin Mienke Simon Thomas. Zusammen mit ihrem Genter Kollegen Frank Huygens hat sie eine Ausstellung in Form eines belgisch-niederländischen Design-Derbys konzipiert, die nach Rotterdam nun im Genter Design-Museum zu sehen ist (23. Oktober 2015 bis 13. März 2016). Auf dieser Schau werden die wichtigsten Entwürfe beider Länder durch die Jahrzehnte hinweg miteinander kon-

WER SAGT, DASS DESIGN SCHÖN ZU SEIN HAT? DROOG STEHT FÜR TROCKENEN HUMOR – FÜR KONZEPT-DESIGN MIT EINER AUGENZWINKERNDEN BOTSCHAFT

frontiert, zum Beispiel ein federleichter, eleganter Stuhl van de Veldes mit einem schwerfälligen, ans Mittelalter erinnernden Exemplar von Berlage. 1:0 für die Belgier.

Doch ihr Vorsprung währt nicht lange: Während die Niederlande im Ersten Weltkrieg ihre Neutralität wahren können, werden die Belgier schwer getroffen. Nach Kriegsende brauchen sie alle Kräfte für den Wiederaufbau, die Niederländer hingegen verhelfen dem Funktionalismus und der Moderne zum Durchbruch. Bereits 1917 gründet Jacobus Johannes Pieter Oud zusammen mit Theo van Doesburg und Piet Mondrian in Lei-

den De Stijl – jene Bewegung, die sich für eine funktionale Kunst und Architektur mit geometrischen Formen und farblicher Klarheit in den Primärfarben Rot, Gelb und Blau einsetzte und der sich auch Gerrit Rietveld anschloss. Der Designer-Architekt geht 1923 mit seinem rot-blau-gelben Stuhl in die Geschichte ein und baut in Utrecht das Rietveld-Schröder-Haus, während Industriedesigner Willem Hendrik Gispen in Rotterdam den freischwingenden, hinterbeinlosen Bürostuhl erfindet und zum Pionier der Stahlrohrbüromöbel wird.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg sind die Niederländer im Vorteil: Sie



MODELL: ELM von Jehs + Laub

Produktinformationen unter 05242.4102-0 COR Sitzmöbel Nonenstraße 12 33378 Rheda-Wiedenbrück

www.cor.de

können mit einer Regierung aufwarten, die sich in den 60er Jahren zum wichtigsten Auftrag- und Geldgeber ihrer Designer entwickelt. Erstmals wird Dutch Design zum Begriff – mit minimalistischen Schildern für den Straßenverkehr und den nationalen Flughafen Schiphol, mit schlichten Briefkästen, Briefmarken und, nicht zu vergessen, bunten Geldscheinen.

AUFRUHR AUF DER MESSE

In den Neunzigern sorgt Droog dafür, dass Dutch Design weltweit zum Begriff wird: Auf der Mailänder Möbelmesse entfacht diese Designerplattform 1993 einen wahren Aufruhr, konfrontiert sie doch die grellbunten, opulenten Produkte der italienischen Gestaltergruppe Memphis mit einem Bündel nackter Glühbirnen, den 85 bulbs von Rody Graumans, oder einem Schrank aus alten Schubladen, die von einem Spanngurt zusammengehalten werden, dem Chest of Drawers von Tejo Remy. Wer sagt, dass Design schön zu sein hat? Das ist kein Kriterium mehr: Droog (auf Deutsch: trocken) steht für trockenen Humor – für konzeptionelles Design mit einer augenzwinkernden Botschaft.

Diese Botschaft ist weniger eine Antwort auf Memphis und die Trendwende zur Postmoderne als vielmehr eine Reaktion auf eine schwere Wirtschaftskrise in den Niederlanden. Auch den Designern gehen die Aufträge aus, doch sie machen aus der Not eine Tugend und kreieren sich mit den wenigen Mitteln, die ihnen zu

Verfügung stehen, ihre Aufträge selbst – so wie bereits 1974 Droog-Mitbegründer Gijs Bakker mit seiner selbst fabrizierten Regenschirmlampe, einem der ersten Beispiele für konzeptionelles Gestalten.

Droog ist zum Synonym für Dutch Design geworden – zu Unrecht, denn niederländisches Design hat viel mehr Facetten. Dazu genügt ein Blick auf die vielen unterschiedlichen Designer, denen Droog als Karrieresprungbrett gedient hat: angefangen bei Piet Hein



02
Ein ebenso markanter wie schnörkelloser Big Table ausnahmsweise aus massivem Holz von Founded

03
eiland von Muller Van Severen könnte kaum noch schlichter sein

Eek (siehe auch Seite 34), der sich eher in der Tradition von „Hands-on“-Gestaltern wie Gerrit Rietveld sieht, über Hella Jongerius, Jurgen Bey und Maarten Baas mit seinen verkohlten Smoke-Stühlen bis zu Marcel Wanders, der nicht kleckert, sondern klotzt, und dem es nicht schrill, schräg und bunt genug sein kann.

Was für die Niederländer Droog ist, sind für die Belgier die Antwerp Six: Sie lösten bereits Anfang der 80er Jahre einen ähnlichen Aufruhr aus – allerdings in der Mode: Ann Demeulemeester mit ihren schlichten, klaren Schnitten und Farben, das Enfant terrible Walter Van Beirendonck oder Dries Van Noten. In ihrem Kielwasser erregen belgische Künstler wie Jan Fabre oder Luc TUYMANS internationale Aufmerksamkeit, Architekten wie Stéphane Beel und Designer wie der Genter Minimalist Maarten Van Severen, der sich nach dem Architekturstudium mit einem



01
Richard Schippers Label Founded ist bekannt für konzentrierte Möbel aus Stahl und Leder

vitra.



Home Stories für den Winter. Ein Geschenk für alle.

"Home Stories für den Winter" ist eine Geschichte über Geschenke und das Schenken. Darüber, wie man anderen und sich selber Freude bereiten kann. Schenken Sie sich vom 1. November 2015 bis zum 31. Januar 2016 einen Lounge Chair oder Grand Repos und Sie können sich bei ausgewählten Vitra-Händlern ein Produkt aus einer Selektion der Black Collection von Vitra aussuchen.

Lounge Chair Design: Charles & Ray Eames, 1956

Ihren Vitra-Fachhändler finden Sie unter www.vitra.com/handel

www.vitra.com/winterstories



01
Nur an die
Wand gelehnt
ist das Regal
Oblique im
Londoner
Moooi-Show-
room

02
Klaar Prims'
Schale 8ung
verbindet
klare Farben
mit einem
emotionalen
Design



02



03

03
Augenzwinkern
beim vielseitigen
Konferenz-
tisch Pingpong
aus der
DAN-Kollektion
von Bulo

Atelier selbstständig gemacht hatte und 2005 im Alter von nur 49 Jahren starb.

Doch verglichen mit ihren niederländischen Nachbarn, schlagen die Belgier leisere Töne an und sind weniger vorlaut. In der vom Sprachenstreit zerrissenen Nation gelingt es ihnen darüber hinaus nicht, sich als nationale Marke zu verkaufen.

Trotzdem stehen die belgischen Gestalter ihren niederländischen Kollegen in nichts nach. Ganz im Gegenteil. So musste die Rotterdammer

Designexpertin Mienke Simon Thomas überrascht feststellen: „Das Exportvolumen belgischen Designs ist fast doppelt so groß wie das unsrige!“

Was der niederländische Chefdesigner Adrian van Hooydonk für BMW ist, war Lowie Vermeersch jahrelang für Ferrari. Die Rotterdammer Designfirma WAACS entwarf für Philips die erste Senseo-Kaffeemaschine, der Belgier Erik Sijmons für Samsonite mehr als 30 Kofferkollektionen. Sein Landsmann Dirk Wynants hat mit

seinem Gargantua-Gartentisch das Aussehen von Terrassen in aller Welt geprägt. Und in Gent ist Van Severens Sohn Hannes in die Fußstapfen seines Vaters getreten: Inspiriert von Bauhaus, Minimalismus und Moderne entwirft er zusammen mit Partnerin Fien Muller leichte, schlichte Sitzmöbel, die den beiden den flämischen Design-Kulturpreis eingebracht haben und den Titel „Designer des Jahres 2015“.

Zur jüngsten Gestaltergeneration zählen auch das niederländische Duo Wieki Somers und Dylan van den Berg, deren Produkte das MoMA in New York und das Londoner Victoria and Albert Museum schmücken, der flämische Künstlersohn Bram Boo mit seinen verspielten Regalen sowie Nadine Sterk und Lonny van Rijswijk vom Atelier NL aus Eindhoven: Die Teller und Schüsseln ihrer schlichten Clay-Service sind aus den Bodenproben von sechs verschiedenen Orten entstanden. Sie zeugen vom Revival des Handwerklichen und beweisen einmal mehr, dass gutes Design inzwischen auch wieder schön sein darf. **u**



Living
Interiors

Das Event für Bad-
und Raumkonzepte
auf der imm cologne.



WOHNEN. EINRICHTEN. LEBEN. DIE INTERNATIONALE EINRICHTUNGSMESSE

18.–24.01.2016

Hier kommt die Interior Design-Welt zusammen.

Das Beste kommt zuerst: Im Januar werden auf der imm cologne die entscheidenden Trends und Impulse gesetzt. Erleben Sie das weltweite Möbel-Business konzentriert an einem Ort und entdecken Sie ein einzigartiges Angebot aus Einrichtungsideen, Wohnaccessoires und exklusivem Interior Design – bis hin zu den neuesten Konzepten aus den Bereichen Bad- und Raumgestaltung auf der LivingInteriors.



DER ÜBERRASCHENDE BRAM BOO

Bram Boo – schon der Name des Designers klingt nach großem Auftritt, Eigensinn und Spaß. Und genau solche Möbel entwirft der 1971 geborene Belgier. „Wer meine Möbel zum ersten Mal sieht, soll durchaus ein wenig lachen“, sagt er. So integriert er bei seinen Möbeln gern Ablageflächen – aber dort, wo man sie nicht erwartet. Wie beim Overdose Desk für Bulo. Die Fächer scheinen kreuz und quer von der Tischkante zu fallen. „Ich wollte einen Schreibtisch, auf den ich einfach alles hinwerfen und es doch schnell wiederfinden kann“, so Belgiens Designer 2010. Ordnung durch Unordnung – so nonchalant möchten wir auch arbeiten!



DER VERFORMER XAVIER LUST

Er faltet Metall zu Tischen und Bänken. Postmoderne Verformung oder Metall-Origami sagen manche zur Technik von Xavier Lust. Aluminium- und Stahlplatten in Möbelform zu bringen. Heraus kommen Stücke, die skulptural und beweglich, kühl und gefühlvoll erscheinen. „Lass die einfachen Dinge einfach, und versuch, die komplexen möglich zu machen“, ist das Motto des 1969 geborenen Belgiers. Seit er den berühmten „Compasso d'Oro“ gewann, ist er in seiner Heimat kein Geheimtipp mehr. Dafür sorgte er auch, indem er – ganz bodenständig – die Bushaltestellen in Brüssel gestaltet hat.

DER PHYSIKER JÓLAN VAN DER WIEL

Zwei Naturphänomene gestalten den Gravity Stool: Schwerkraft und Magnetismus. Dafür hat Jólán van der Wiel ein Werkzeug entwickelt, das eine Wechselwirkung beider Kräfte ermöglicht. Es ist eine Art großer Rahmen, in dem sich Magnete verschieben lassen. Aus einer Masse aus Kunstharz und Eisenspänen ziehen sie vier Beine in die Höhe. Van der Wiel glaubt, „dass die Entwicklung neuer Werkzeuge ein wichtiges Mittel der Inspiration ist“. Der Hocker des 1984 geborenen Niederländers ist seine Abschlussarbeit an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Er erhielt dafür den „Innovation Award for Young Talent“ auf der imm Cologne.



EIGENWILLIG UND EXPERIMENTELL

In den Beneluxländern leben und arbeiten einige der spannendsten jungen Designer der Welt. Ihre Entwürfe treffen den Nerv der Zeit. Drei Namen, die man sich merken sollte

TEXT: Sarena Brose



quick ship Programm für den spontanen Kauf Ihres Lieblingsmöbels – aus Vorhandenem wählen, bestellen und innerhalb von 14 Tagen erhalten.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen oder besuchen Sie unsere Showrooms.

Besuchen Sie unseren Blog «personalities-by-usm.com»

Deutschland: USM U. Schärer Söhne GmbH, D-77815 Bühl, Tel. +49 72 23 80 94 0, info@de.usm.com

Schweiz: USM U. Schärer Söhne AG, CH-3110 Münsingen, Tel. +41 31 720 72 72, info@usm.com

Showrooms: Berlin, Bern, Düsseldorf, Hamburg, München, New York, Paris, Stuttgart, Tokio

USM
Möbelbausysteme

www.usm.com

SPECTRUM BR 02.7

AUF DER LANGEN BANK LIEGEN

„FORM FOLLOWS FUNCTION.“ Wenn irgendein Möbelstück diese Maßgabe des Architekten Louis Sullivan erfüllt, dann ist es die Slaapbank BR 02.7 des Niederländers Martin Visser. Eine Lehne, eine Sitzfläche, ein Gestell – mehr braucht die Slaapbank nicht. Die Konstruktion ist offensichtlich, Überflüssiges gibt es nicht. Visser war 1954 als Designer und Leiter der Kollektion zur Möbelfirma Spectrum gekommen und hatte es sich dort zur Aufgabe gemacht, funktionale Möbel mit möglichst wenig Material und in möglichst einfachen Formen zu entwerfen. Dabei experimentierte er mit neuen Techniken und Materialien und arbeitete eng mit den

Möbelbauern zusammen. Seine Slaapbank wirkt, als wäre sie industriell gefertigt. Doch zu großen Teilen ist sie Handwerk. Die leicht schräg gestellte Sitzfläche lässt sich ganz einfach herausziehen und in die Horizontale versetzen – so wird das Sofa zum Daybed.

Die Holländer lieben die Slaapbank mit dem technischen Namen BR 02.7. Im Jahr 2006 wählten sie sie bei einem Contest der Zeitung „NRC“ zum besten niederländischen Design der letzten 100 Jahre unter die Top drei. Dass die Niederländer Bescheidenheit schätzen, ist sicher mehr als ein Klischee. Könnte ein Sofa zurückhaltender sein?



MARTIN VISSER

Der Niederländer (1922–2009) wuchs in Papendrecht auf. Sein architekturinteressierter Vater schenkte ihm früh das Buch „Over stijl in bouwen meubelkunst“ von Hendrik Petrus Berlage, dem Vorreiter der modernen Architektur in den Niederlanden. Visser ließ sich zunächst als Wasserbau-Spezialist ausbilden, arbeitete dann als Bauzeichner und entwarf erste Möbel für einen Freund. Später leitete er die Möbelabteilung des Warenhauses De Bijenkorf in Amsterdam, wodurch er mit der Firma Spectrum in Kontakt kam, für die er ab Mitte der 1950er Jahre Möbel entwarf. Von 1978 bis 1983 war der passionierte Kunstsammler Hauptkonservator für moderne Kunst im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam. Danach gestaltete er „barockere“ Möbel – inspiriert vor allem von der Kunst, nicht allein von der Formgebung.

Das Polster kann mit jedem gewünschten Stoff bezogen werden. Auch Leder ist möglich, allerdings ist dann auf Rückenlehne und Sitzfläche eine Naht erforderlich

1988 fügte Spectrum dem Sofa eine lose Armlehne hinzu.
Ihr Name: BA 02

Die Rohre sind nicht gebogen, sondern gesägt und mit Kehlnaht verschweißt. Ein typisches Vorgehen von Martin Visser

Der Rahmen ist aus verchromtem, gebürstetem Metall



Das „CI Magazin“ erscheint dreimal jährlich und ist über die angeschlossenen Handelsunternehmen, im Bahnhofsbuchhandel sowie im Abonnement erhältlich. Die App zum Magazin können Sie in Kürze im iTunes Store herunterladen. Das geht am schnellsten, wenn Sie den QR-Code mit Ihrem iPad scannen

Impressum

HERAUSGEBER CI – creative inneneinrichter GmbH & Co. KG, Spreestraße 3, 64295 Darmstadt **VERANTWORTLICH** Steffen Schmidt (V.i.S.d.P.) **OBJEKTLEITUNG** Sandra Gotha **VERLAG UND ANSCHRIFT DER REDAKTION** HOFFMANN UND CAMPE VERLAG GmbH, ein Unternehmen der GANSKE VERLAGSGRUPPE, Harvestehuder Weg 42, 20149 Hamburg, Tel. +49 40 44 188-275. Amtsgericht Hamburg, HRB 81308. Sitz: Hamburg **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Christian Breid, Christian Schlottau **OBJEKTLEITUNG** Kaja Eilers **CHEFREDAKTION** Peter Würth **ART-DIRECTION** Tobias Zabell **LAYOUT** Simone Wagner, Marcel Grein, Claudia Knye **CHEF VOM DIENST** Stefan M. Glowa **BILDREDAKTION** Anna Madelung **REDAKTIONELLE MITARBEIT** Sarena Brose, Jeroen Dellensen, Wolf-Christian Fink, Kerstin Rose, Kerstin Schweighöfer, Maike Seifert **SCHLUSSREDAKTION** Wilm Steinhäuser **HERSTELLUNG** Claude Hellweg **LITHO** PX2@Medien GmbH & Co. KG **DRUCK** Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG, Druckhaus, Lahr **ABONNEMENTS, VERTRIEB UND ANZEIGEN-VERANTWORTUNG:** Sandra Gotha (info@creative-inneneinrichter.de) **ANZEIGEN:** Roberto Sprengel – Brand Media GmbH, Dorotheenstraße 84, 22301 Hamburg. Telefon +49 40 27 17-2398, Fax +49 40 27 17-25 20. Es gilt die Anzeigenpreisliste gemäß den Mediadaten 2015 **REDAKTIONSBEIRAT** Frank Anger-Lindemann, Wilfried Lambert, Kurt Neufeind, Klaus Seydlitz.

Dieses Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge, Entwürfe, Abbildungen, des Weiteren die Darstellung der Ideen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung einschließlich Nachdruck ohne schriftliche Einwilligung des Verlages strafbar. Es wird nur presserechtliche Verantwortung übernommen.

Bildnachweis

Titel: Edwards mirrors collection, Design by Jean-François D'Or for Reflect+, Foto: Pictures Lenzer photographers, Stuhl: Wire Chair, Design: Charles & Ray Eames, 1951, Vitra, Foto: Marc Eggmann; Standpunkt: i29 interior architects; Inhalt: Christian Schaulin, Peter Verplancke, Pictures Lenzer photographers, Jesaja Hizkia, imago/Jochen Tack, PR; Seite 6-7: age fotostock/LOOK-foto; Seite 8-9: Thijs Wolzak/droog; Seite 10-11: Georges De Kinder; Seite 12-13: PR; Seite 22-23: muller van severen; Seite 24-25: Roos Aldershoff Fotografie, Bart van Leuven, Fabrice Gousset, Courtesy Galerie Kreo, Lekkien, PR; Seite 26-27: Chest of drawers XS für Droog von Tejo Remy #1/13, Foto: Gerard van Hees, PR; Seite 28-29: PR; Seite 30: Peer Lindgreen, PR; Seite 32: Lutz Sternstein, PR; Seite 34-35: Jesaja Hizkia, PR, Mark Henkelman; Seite 36-37: Thomas Mayer, PR; Seite 38-39: Spectrum, Illustration: Uli Knörzer; Seite 40-41: imago/Jochen Tack, Rotterdam-Marketing, Ossip van Duivenbode (2), Claire Droppert, Nicole Marnati, iAmsterdam (2); Seite 44-45: PR; Seite 46-47: RENAULT Philippe/Hemispheres Images/laif, Heikki Verdum; Seite 48: Sarah Blee; Seite 50-51: Rotary Tray, Design: Jasper Morrison, 2014, Vitra, Foto: Marc Eggmann, HAY, e15, Tom Dixon, Ittala, Petite Potence, Design: Jean Prouvé, 2014, Vitra, Foto: Marc Eggmann, Louise Roe, ClassiCon, PR; Seite 52-53: Thonet, Tom Dixon, Toolbox, Design: Arik Levy, 2010, Vitra, Foto: Marc Eggmann, Fritz Hansen, Eames Wool Blanket, Design: Charles & Ray Eames, 1947, Vitra, Foto: Marc Eggmann, Fritz Hansen, Eames Plastic Chair, Design: Charles & Ray Eames, 1950, Vitra, Foto: Vitra, Foscarini, Seletti, HAY, Louise Roe, PR; Seite 54-57: Rasmus Norlander, Nils Holger Moormann GmbH (2), Montana (2), USM (3); Seite 58-60: Robert Fischer, HAY, Skizze: Stefan Dietz, PR; Seite 66-67: i29 interior architects; Seite 68-69: i29 interior architects, HAY, Magis, Metal Side Table, Design: Ronan & Erwan Bouroullec, 2004, Vitra, Foto: Ronan & Erwan Bouroullec, 2004, Eames Plastic Chair, Design: Charles & Ray Eames, 1950, Vitra, Foto: Marc Eggmann; Seite 70-71: i29 interior architects, Muuto, Magis, Normann Copenhagen, Prismatic Table, Design: Isamu Noguchi, 1957, Vitra, Foto: Andreas Sütterlin; Seite 72-73: i29 interior architects, Muuto, Magis, Normann Copenhagen, Moroso, Butterfly Stool, Design: Sori Yanagi, 1954, Vitra, Foto: Andreas Sütterlin, Park Sofa, Design: Jasper Morrison, 2004, Vitra, Foto: Marc Eggmann; Seite 74: Illustration: Uli Knörzer; alle weiteren PR

SYSTEM 180 ARCHITEKTUR + EINRICHTUNG



Modulares Regal System 180 mit verschiedenen Ausstattungsoptionen in Graphit, B/H/T: 219/151/37 cm

360°Freiheit

Inspiziert von der Idee, dass alle Menschen ihre Räume und Einrichtung frei gestalten können, entwirft Jürg Steiner im Berlin der 80er Jahre sein »Räumliches Bausystem«. Am Bausystem haben wir seither vieles weiterentwickelt. Die Idee von Freiheit ist geblieben. System 180 – Frei. Raum. Gestalten.

www.system180.com



PIET HEIN EEK

RAU UND UNGEHOBELT

Der niederländische Möbeldesigner Piet Hein Eek ist ein Purist, der aus alten, abgenutzten Materialien wunderschöne neue Dinge erschafft

TEXT: Kerstin Schweighöfer





02

Es geht schon auf halb drei Uhr zu, aber an den grob gezimmerten Tischen und Bänken aus Baustellenholz lassen sich die meisten Gäste noch das Mittagessen schmecken. Zwischen den Tischen stehen zierliche Vintage-Sessel mit grünem und rotem Samtbezug, auf denen ein paar Besucher bereits ihren Kaffee trinken. An der Decke der Fabrikhalle baumeln zu Kronleuchtern arrangierte alte Glaslampen neben Lampenschirmen, die aus den Seidenstoffresten einer italienischen Krawattenfirma genäht wurden. Und der Tresen besteht aus übereinandergeschichteten Eisenröhren, von denen an vielen Stellen die Farbe abgeblättert ist – Gelb, Rot, Blau. „Das sind die alten Gas- und Wasserleitungen, die hier vor kurzem noch überall an Decken und Wänden hingen“, erklärt Piet Hein Eek vergnügt, als er sein Restaurant durchquert, um sich in die nächste Fabrikhalle mit den Atelierräumen zu begeben.

Aus Alt mach Neu – das ist die Spezialität des niederländischen Designers, dessen Arbeiten inzwischen nicht nur auf Design- und Kunstmes- sen zu sehen sind, sondern auch in Museen wie dem MoMA in New York. Egal, ob Abfallholz, Industrieschrott, Textilrestposten, ausrangierte Türen oder Fenster: Wie kein anderer weiß der 48-Jährige das, was andere wegwerfen und als ausgedient betrachten, in neue Produkte zu verwandeln – verblüffend rau und robust, verblüffend schroff, verblüffend schön.

Diese Kunst der Metamorphose hat Eek auch unter Beweis gestellt, als er Ende 2010 mit seinen 90 Mitarbeitern

**01
Energischer Purist:** Piet Hein Eek mag sich von niemand in seine Arbeit und sein Konzept reinreden lassen.

**02
Leben und Arbeiten** gehören für den Designer zusammen. Mittagessen auf der Terrasse vor dem Restaurant.

**03
Eine Fabrikhalle** wird zum Restaurant. Piet Hein Eek hat sich sein eigenes Universum geschaffen.



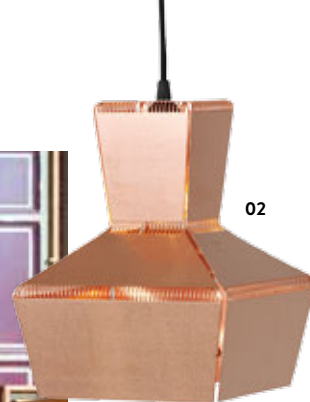
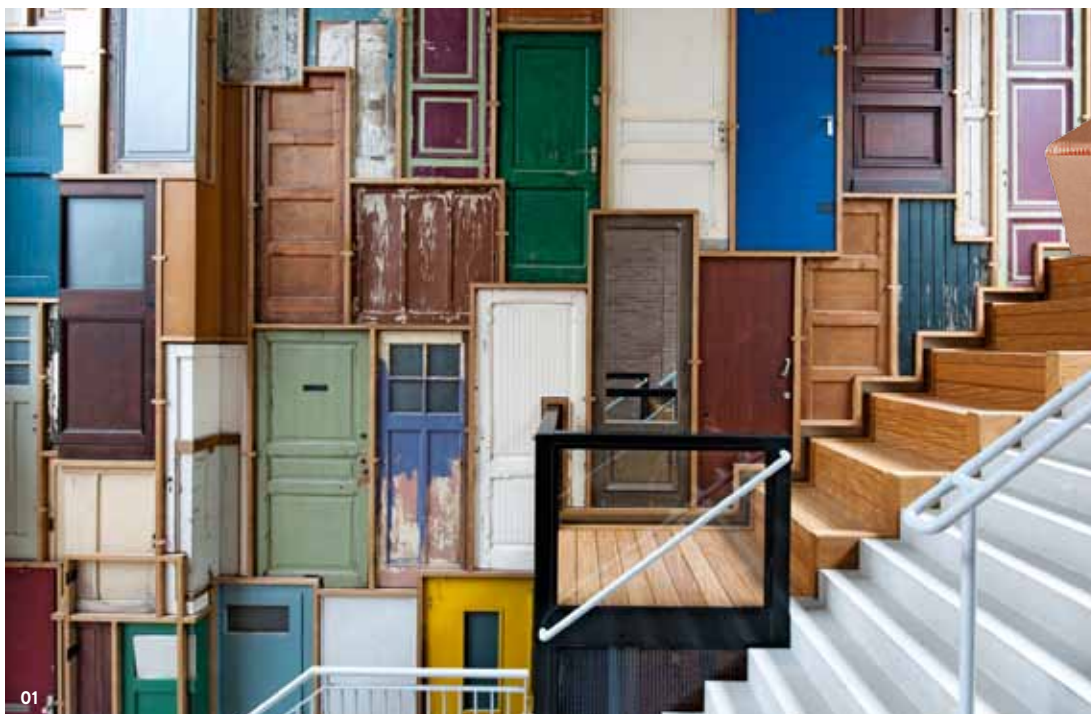
03

auf das 11000 Quadratmeter große Gelände einer ehemaligen Philips-Fabrik am Stadtrand von Eindhoven umzog, um sich hier sein eigenes Universum zu schaffen. Mit Ateliers, Büros, Vertriebs- und Verkaufsräumen, mit Werkstatt, Manufaktur, Restaurant und obendrein auch noch einer riesigen „Wonderkamer“ im Obergeschoss der zweiten Fabrikhalle. „Da zeige ich neben eigenen Entwürfen auch die Arbeiten zeitgenössischer Künstler und Fotografen, die mir gefallen“, erklärt er und steuert auf die Treppe zu. Seine Kunden kommen von weit her – aus ganz Europa, manche sogar aus Japan. „Denen muss ich schon etwas bieten.“

Eek hat die Wunderkammer wie eine kunterbunte, skurrile Wohnung eingerichtet, mit Schlafzimmern, Büros, verschiedenen Lounge-Ecken und

einer großen Wohnküche. Dort können sich bis zu 24 Personen an einem langen Eek-Tisch bei einem privaten Dinner bekochen lassen und gleichzeitig nach unten in die Werkstatthallen blicken, wo die neuesten Möbelstücke entstehen, gesägt, gehobelt und gehämmert wird. Denn „etwas bieten“ heißt für den fröhlichen, energischen Niederländer nicht nur Essen und Trinken, sondern auch Einblicke in seine Arbeit.

Auf diese Weise hat er alles unter einem Dach – und alles unter Kontrolle: angefangen beim Konzept über Herstellung, Vertrieb und Verkauf bis hin zum direkten Kontakt mit den Kunden. Kein Händler kommt dazwischen, keine unbekannte Fabrik am anderen Ende der Welt: „Niemand redet uns rein.“



01
Alte Türen
erinnern als
Installation im
Treppenhaus
des neuen
Borneohofs in
Amsterdam an
die an gleicher
Stelle abgeris-
senen Häuser.

02
**Die Hand-
voulamp 4**
gibt es in
Kupfer, Stahl
oder Messing.

Denn Eek gehört zu den wenigen Designern, die es nicht dabei belassen, ein Produkt nur zu entwerfen – er will es auch selbst herstellen. Dass seine Entwürfe dadurch nur in kleiner Stückzahl oder als Unikate auf den Markt kommen, nimmt er in Kauf. Schon als Kind habe er ein ungeheures Bedürfnis empfunden, Dinge zu machen – ein regelrechter Drang sei das gewesen, immer präsent. „Zum Beispiel das hier!“, sagt er und deutet auf eine Vitrine mit winzigen Häuschen und Möbelstücken aus Streichhölzchen: Die hat er als 13-Jähriger akribisch zusammengeleimt.

Es verwunderte denn auch keinen, dass er nach der Schule die Design Academy in Eindhoven besuchte, wo auch Hella Jongerius, Jurgen Bey oder Richard Hutten das Fach gelernt haben. Schon gleich mit seiner Examensarbeit 1989 erlebte er den Durchbruch – und den hat er strenggenommen seiner Schwester zu verdanken: „Ich sollte einen alten kaputten Schrank für sie reparieren und entdeckte, dass ich altes Holz eigentlich viel schöner fand als neues.“ Es war auch noch billiger, was ihm als Student gut zupasskam, und obendrein umweltfreundlicher.

So entstand seine Examensarbeit, der Scrapwood Cupboard. Eek hat ihn aus verschiedensten Bretterresten zusammengeschraubt und damit in der

Designwelt ein kleines Erdbeben verursacht: Das hatte es noch nie gegeben, das war nicht glatt und makellos, sondern rau und ungehobelt, mit abblätternder Farbe und sichtbaren Schrauben. Unerhört! Unerhört kraftvoll, unerhört schön. Auf einmal hatte Eek die Ästhetik und den Geschmack einer gesamten Generation verändert. Seitdem gilt er als „Brett Piet“ oder auch als der „Mann auf dem Holzweg“. Dabei arbeitet er längst nicht mehr nur mit Holz, sondern auch mit Metall, Glas und Textil. Aber egal, ob daraus Lampen, Sessel oder Schränke entstehen: „Ich gehe nach wie vor vom Material aus. Grundsätzlich.“



03
Eenplaatkast
nennt sich die
schlichte Spiel-
zeugkiste, auf
der man auch
sitzen kann.

04
**Aus lackierten
Holzklötzchen**
zusammen-
gesetzt: der
Stuhl namens
Afval afval.

05
Rostige Rohre
bilden das
Gestell des
RAG-Tisches.

Ganz zu Beginn stellt er sich die Frage, was er daraus mit den Mitteln und Maschinen, die ihm zur Verfügung stehen, machen kann. Bei seinen Kollegen sei es oft andersherum: „Die entwerfen die kompliziertesten Dinge, weil sie das Besondere suchen. Erst dann fragen sie sich, wie und wo sich das realisieren lässt.“ Ihm hingegen kann es nicht einfach genug sein. Think simple!, lautet seine Devise: „Ich suche immer den einfachsten Weg.“

Denn wer in Europa überleben und mit einer eigenen Kollektion auf den Markt kommen will, muss effizient sein. Komplizierte Lösungen kann er sich ebenso wenig leisten wie Ver-

schwendung. Sowohl Material- als auch Arbeitsverlust müssen gering gehalten werden. Deshalb verlässt sich Eek seit Jahren auf das Know-how derselben routinierten Fachkräfte. Never change a winning team. Deshalb wirft er so gut wie nie etwas weg und macht selbst aus dem Abfallholz seiner Abfallholzmöbel noch etwas. So entstand die Serie Afval afval: Tische und Stühle aus bunten Holzklötzchen, alle vier mal vier mal vier Zentimeter groß. Für den „finishing touch“ werden sie siebenmal in Handarbeit lackiert, dann glänzen sie wie kleine Keramik-kacheln. „Ganz schön mühsam!“, stöhnt er schmunzelnd. „Schleifen, lackieren, schleifen, lackieren...“

Das hat seinen Preis. Doch Eeks Kunden sind bereit, ihn zu zahlen. Und bleiben einem Eek-Tisch oder -Schrank oft ein Leben lang treu: „Einer meiner jüngsten Auftraggeber ist der Sohn meines allerersten!“

Dadurch kommt Eek mit jedem Kunden seinem Ideal etwas näher: einer Welt, in der niemand mehr etwas wegwirft und Recycling überflüssig ist. Das Etikett des nachhaltigen Upcyclers unter den Designern, mit dem er gerne versehen wird, sagt Piet Hein Eek deshalb wenig. „Ein Produkt ist doch nicht deshalb gut oder

schlecht, weil es aus gutem oder schlechtem Material gemacht ist“, stellt er klar. „Was nützt mir ein 100 Prozent umweltfreundlich produzierter Stuhl, wenn er weggeworfen wird?“

Nichts mehr wegzuerwerfen bedeute keineswegs das Ende des Handels: „Eine Jeans, die zehn Jahre hält, kostet auch zehnmal mehr – belastet die Umwelt aber zehnmal weniger.“ Der Handel verschiebe sich lediglich – und mit ihm die Arbeit der Designer. Eek ist dafür selbst das beste Beispiel: Sein Scrapwood-Schrank ist nach wie vor in der Kollektion, wurde aber mit jedem Jahr besser. Gleichzeitig sucht er ständig neue Herausforderungen, entwirft inzwischen auch Brillen und Uhren oder richtet Restaurants und Läden ein. Und direkt vor der Haustür baut er gerade eine weitere Fabrikhalle zu einem Mehrfamilienhauskomplex um. 



06
Wand mit Witz: die Scrapwood-Tapetenkollektion für NLXL bildet Eeks Lieblingsmaterial ab – alte Bretter.

07
Ungehobelt: Der Schrank ist aus Fund- und Abfallholz gebaut.

CAIRO



Designkatalog für Bürointerieur

Bestellen Sie* jetzt Ihren kostenlosen Cairo-Katalog telefonisch unter 06078/758 500, per Fax unter 06078/758 555 oder per Mail an katalog@cairo.de mit dem Code 260

Firma

Name

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

**Heute bestellt –
morgen geliefert**



*Angebote nur für Handel und Freiberufler

DESIGNREISE
NIEDERLANDE UND BELGIEN

ZWISCHEN GRACHTEN UND MEER

KÜHNE VISIONEN

Kaum eine andere Region Europas bietet Architektur-, Kunst- und Designliebhabern mehr Vielfalt auf engstem Raum als unsere Nachbarländer Belgien und die Niederlande: auf einer facettenreiche Reise durch neue Formenwelten

TEXT: Kerstin Schweighöfer





Der Nordwestwind ist so stark, dass Schaumkronen auf der Maas tanzen. Links spannt sich elegant die Erasmusbrücke über den Fluss, schneeweiß und gehalten von einem einzigen, kühn geknickten Pylonen. Dem niederländischen Architekten Ben van Berkel hat sie 1996 den Durchbruch beschert – und Rotterdam ein neues Wahrzeichen.

„Im Volksmund wird sie der Schwan genannt“, erklärt der Kapitän des Wassertaxis, mit dem Besucher auf den Kop van Zuid übersetzen, eine ehemalige Hafenlandzunge im südlichen Zentrum von Rotterdam. Dort, wo sich einst Kräne und Lagerhallen breitmachten, türmt sich nun ein Wolkenkratzer aus Stahl, Glas und Backstein auf: das World Port Centre von Norman Porter, Renzo Pianos schiefer KPN-Tower mit seiner Lichtwand, das rote Backsteinhoch-



02

01
Schwanengleich
spannt sich
Ben van Berkels
Rotterdammer
Erasmusbrücke
über die Maas

02
Schule mit Gesicht
Die Fachakademie
für Schifffahrt und
Transport stammt
vom Architekten-
büro Neutelings
Riedijk

01



01



02

01 Herz der Stadt
ist die 2014 vollendete Markthalle – der erste komplett überdachte Wochenmarkt der Niederlande

02 Zug-Spitze
Der neue Rotterdamer Hauptbahnhof

03 Würfel-Wohnungen
Die Kubushäuser von Piet Blom wurden 1984 vollendet

ROTTERDAM

INFOS & TIPPS

Van-Nelle-Fabrik 20er-Jahre-Industriearchitektur mit UNESCO-Welterbe-Status
whc.unesco.org

Huis Sonneveld ist ein perfekt erhaltenes Beispiel für den niederländischen Funktionalismus der 30er Jahre
www.huissonneveld.nl

Hotel Stroom Ehemaliges E-Werk im neuen Lloydkwartier
www.stroomrotterdam.nl

Kunsthal Moderne Kunst in einem Gebäude von Rem Koolhaas
www.kunsthal.nl

Het Nieuwe Instituut Zentrum für Design und Architektur
www.hetnieuweinstituut.nl

Museum Boijmans Van Beuningen
Bedeutende Sammlung von alten Meistern bis zu moderner Kunst
www.boijmans.nl

haus Montevideo von Mecanoo aus Delft sowie die gerade erst vollendete „vertikale Stadt“ – ein Cluster aus drei Wolkenkratzern mit Wohnungen, Büros und Läden, Restaurants und einem Hotel von OMA, dem Architekturbüro von Rem Koolhaas. „Das ist mit seinen 165 Metern das höchste Gebäude im ganzen Land“, weiß der Kapitän.

Die Anlegestelle liegt unweit der Skulptur „Left Luggage“, eines Werks, mit dem der kanadische Künstler Jeff Walls an die vielen europäischen Emigranten erinnert, die von hier aus auf den Schiffen der Holland-Amerika-Linie HAL in die neue Welt auswanderten. An der Wilhelminapier auf dem Kop van Zuid gingen sie an Bord, deshalb wird sie auch die Taschentuch-Pier genannt. Das Verwaltungsgebäude der HAL steht noch. Der historische Backsteinbau mit zwei charakteristischen Kupferdachtürmchen beherbergt ein Hotel-Restaurant

mit dem bezeichnenden Namen New York – die windgeschützte (!) Terrasse gehört zu den schönsten Orten von ganz Rotterdam. Weiter maasabwärts im Lloydkwartier, wo einst die Schiffe nach Batavia, heute Jakarta, abfuhr, beugt sich die wuchtige, blau-weiße Schifffahrtsschule von Neutelings Riedijk Architects übers Wasser, ein weiterer Blickfänger.

In den letzten 20 Jahren hat sich Rotterdam zum Mekka für Architekturfans entwickelt. Nachdem deutsche Bomber das historische Zentrum im Mai 1940 ausgeradiert hatten, blickten die Stadtväter konsequent nach vorne. Sie machten die zweitgrößte Stadt der Niederlande zur dynamischsten von allen – und zur unholändischsten. Skyline statt Grachtenidylle lautet bis heute das Motto. Rotterdam, auch L.A. der Niederlande genannt, ist zur Spielwiese für Architekten aus aller Welt geworden.



03

ZU DEN NEUESTEN ARCHITEKTONISCHEN HÖHE- PUNKTEN ROTTERDAMS ZÄHLT DER HAUPTBAHNHOF VOM BÜRO BENTHEM CROUWEL MIT SEINEM KÜHN GESCHWUNGENEN DACH

Zu den neuesten architektonischen Höhepunkten zählen der Hauptbahnhof vom Büro Benthem Crouwel mit seinem kühn geschwungenen Dach und die spektakuläre Markthalle von MVRDV, bei deren Anblick sich so manch einer verwundert die Augen reibt, denn sie erinnert an eine riesige ausgehöhlte Biskuitrolle mit Wohnungen und Läden in den gebogenen Außenwänden. Nicht zu verpassen ist daneben das „Goldene Kulturdreieck“: Dort liegen das Nieuwe Instituut, ein Zentrum für Architektur und Design, das Museum Boijmans Van Beuningen und die rund 20 Jahre alte Kunst-
04

Perfekter Auftakt für eine Design- und Architekturreise durch die Region ist das TextielMuseum in Tilburg. Dieser Geheimtipp wartet nicht nur mit ausgefallenen Designausstellungen auf, sondern auch mit dem Designlabor: Junge Gestalter aus aller Welt können sich hier ein Atelier einrichten. Weiter führt der Weg nach Utrecht ins Rietveld-Schröder-Haus, das zu den wichtigsten Bauwerken der De-Stijl-Bewegung zählt und auf der UNESCO-Weltkulturerbe-Liste steht. Der gebürtige Utrechter Gerrit Rietveld hat es 1924 für die Innenarchitektin Truus Schröder gebaut. Wer mehr über De Stijl wissen will, ist in Den Haag im Gemeente-



05

**04
Wohnzimmer-
Feeling** im
Moooi-Show-
room und
-Markenshop
in Amsterdam
(www.moooi.com)

**05
Das Lloyd Hotel**
in Amsterdam
bietet viel Kunst
und Ein- bis
Fünfsterne-
komfort (www.lloydhotel.com)

**06
Das Eye-
Filmmuseum**
wurde 2012
auf dem
Overhoek-
Gelände am
Nordufer
des Flusses IJ
eröffnet (www.eyefilm.nl)



04



06



01
Geschirrtücher von Scholten & Baijings für HAY

02
Zio
Couchtisch von Moooi

03
Zio
Loungestuhl und -sessel von Moooi

04
Das Stedelijk Museum beherbergt eine umfangreiche Designsammlung (www.stedelijk.nl)



05
Das Rijksmuseum wurde nach großem Umbau 2013 wiedereröffnet (www.rijksmuseum.nl)

museum richtig: Mit 300 Werken besitzt es nicht nur die weltweit größte Mondrian-Kollektion, sondern auch einen De-Stijl-Flügel, in dem sich alles um die Bewegung rund um Piet Mondrian und Theo van Doesburg dreht, die eine so wichtige Rolle in der europäischen Avantgarde spielte und Künstler und Designer bis heute beeinflusst.

Bei Amsterdam denken viele zuallererst immer noch an Rembrandt

und das goldene 17. Jahrhundert. Aber auch hier kommen Liebhaber moderner und zeitgenössischer Kunst auf ihre Kosten: Die neuen Lichthöfe, mit denen die Spanier Cruz y Ortiz das ehrwürdige Reichsmuseum versehen haben, sind atemberaubend schön! Ganz zu schweigen vom Erweiterungsbau des Stedelijk Museums ein paar Meter weiter, der an einen schneeweißen Flugzeugflügel erinnert, ein Entwurf von Benthem Crouwel.

Wer durch den Grachtengürtel schlendert, entdeckt Designläden wie HAY Amsterdam oder das Hôtel Droog – ein „Design-Labyrinth“, in dem das Droog-Kollektiv seinen Conceptstore und eine Galerie hat, in dem sich aber auch Boutiquen befinden, ein Designcafé und, ganz oben, ein Apartment, das als „One & Only“-Hotelzimmer gebucht werden kann. Fans von Marcel Wanders sollten einen Abstecher in den Moooi-Showroom und -Brandstore in der Westersstraat machen und sich im von ihm eingerichteten Hotel Andaz an der Prinsengracht zumindest eine „kopje koffie“ gönnen.

IN UND UM AMSTERDAM

INFOS & TIPPS

TextielMuseum, Tilburg
Kunst, Interieur und Historie rund um Stoffe aus aller Welt
www.textielmuseum.nl

Rietveld-Schröder-Haus, Utrecht
Architekturikone der De-Stijl-Bewegung und UNESCO-Welterbe
www.centraalmuseum.nl

Gemeentemuseum, Den Haag
Klassische moderne Kunst und eine wichtige De-Stijl-Sammlung
www.gemeentemuseum.nl

Hôtel Droog, Amsterdam
Shoppen, dinieren, Kultur genießen oder übernachten – viele Gründe sprechen für das zentral gelegene Konzepthotel
www.hoteldroog.com

Kraanhotel
Ein ausgerangierter Kran bietet drei luxuriös ausgestattete Zimmer und einen großartigen Rundblick über Amsterdam
www.faralda.com

Adäquate Logis finden Besucher im Lloyd Hotel, einem stattlichen Backsteinbau von 1921, der einst als Auswandererheim diente. Die Rotterdamer MVRDV-Architekten haben ihn zusammen mit Designern wie Richard Hutten und Künstlern wie Joep van Lieshout zum Hotel umfunktioniert.

Das Lloyd liegt im architektonisch aufregendsten Teil Amsterdams, an der Oostelijke Handelskade im Nordosten. Hier macht Amsterdam Rotterdam Konkurrenz. Auf ehemaligen Hafenlandungen wie Borneo oder Java sind verspielte postmoderne Grachtenhäuser entstanden. Alte Lagerhäuser wurden saniert, und einen Steinwurf vom Hauptbahnhof entfernt haben die dänischen Architekten „Dreimal Nielsen“ den Amsterdamern das Musikgebäude am IJ ans Wasser gesetzt: Der imposante gläserne Quader hat eine 25 Meter hohe Fensterwand mit großer Terrasse, die im Sommer zum Stadtstrand wird.

Wer in die Tram mit der Nummer 26 steigt, kann sich von hier aus nach IJburg bringen lassen, den wil-



06
Stuhl Fluor
von Scholten
& Baijings

07
Marmortisch
Solid Patterns
von Scholten
& Baijings
für Luce
di Carrara

08
Teppich
L'Afrique von
Moooi, Design
Studio Job



01

Alte Herrlichkeit
findet sich in
Antwerpens süd-
östlichem Stadtteil
Zurenborg

02

Sterneküche
wird in Michael
Vrijmoeds gleichna-
migem Restaurant
in Gent serviert
(www.vrijmoed.be)



STERNEKOCH MICHAEL VRIJMOED ZÄHLT ZU DEN „JUNGEN WILDEN“ UNTER BELGIENS KÜCHENCHEFS

den Osten Amsterdams: Auf sieben künstlich angelegten Sandinseln entsteht ein neues Stadtviertel für 45.000 Menschen – und mit ihm viel Raum für architektonische Experimente. Eines der kühnsten stammt vom Amsterdamer Architekturbüro Marlies Rohmer und wurde 2012 vollendet: das Steigereiland. 43 Häuser, die nicht mehr auf dem Land stehen, sondern schwimmen und wie Schiffe in einem Hafen an vier Stegen liegen.

Mindestens genauso spannend ist der Nordwesten von Amsterdam: Er fängt gleich hinterm Hauptbahnhof an, mit dem neuen Filminstitut Eye der Wiener Architekten Delugan Meissl. Schneeweiß glänzt es von der anderen Seite des IJ herüber, wie ein soeben gelandetes Ufo – als neues Wahrzeichen des Nordufers mit einem neu entstehenden Kreativviertel.

Dazu zählt auch die NDSM-Werft ganz im Westen. Auf dem 90 Hektar großen Gelände haben sich viele Künstler und Designer in Container-Ateliers niedergelassen. Zu den aufsehenerregendsten Bauten gehört die Kraanspoor: ein Bürogebäude, das wie ein umgekippter gläserner Wolkenkratzer, 270 Meter lang, über dem Wasser zu schweben scheint. Der preisgekrönte Bau stammt vom Amsterdamer Architekturbüro OTH. Nicht weniger beeindruckend ist gleich in der Nähe das Kraanhotel, das Touristen eine unvergessliche Nacht in 50 Meter Höhe beschert: Es ist in einem alten Kran untergebracht und hat genau drei Hotelzimmer zu bieten, die wie Container übereinandergestapelt sind. Ganz oben auf der Dachterrasse befindet sich ein Jacuzzi unter freiem Himmel. Zu erreichen ist

die NDSM-Werft mit einer der Fähren vom Hauptbahnhof aus – eine kostenlose Minikreuzfahrt, die rund 15 Minuten dauert.

Hat man genug Zeit, lässt sich der Besuch in Holland bequem mit einem Abstecher nach Antwerpen, Gent oder zur benachbarten Verbeke Foundation verbinden, einer der größten und ungewöhnlichsten privaten Kunstinitiativen Europas: Auf dem 20 Hektar großen, verwilderten Gelände einer ehemaligen Speditionsfirma sind rund 2000 Arbeiten belgischer und internationaler Künstler zu sehen. Die Verbeke Foundation ist noch ein Geheimtipp. Das gilt nicht mehr ganz für die Studentenstadt Gent, die alte Textilmetropole an der Leie mit ihren wunderschönen vergoldeten Gildehäusern, in der Karl V. geboren wurde. Gent hat eine der lebendigsten und kreativsten Kunst- und Festivalszenen Europas. Hier steht der weltberühmte Genter Altar mit dem Lamm Gottes, hier hat der bekannte Designer Maarten Van Severen gelebt und der 2014 verstorbene Jan Hoet sein Städtisches Museum für aktuelle Kunst S.M.A.K. gegründet. Hier arbeiten so bekannte Künstler wie Michaël Borremans, Berlinde De Bruyckere und Kris Martin.

Sehenswert sind das Stadtmuseum STAM, das 2010 in einer mittelalterlichen Abtei eröffnet wurde, und nicht zuletzt die neue Stadthalle auf dem Emile-Braun-Platz. Hier haben

Montana Collection



READ

– Rahmen für Ihre Bücher und andere Dinge,
die Sie gerne haben.

Montana ist das flexible Möbelsystem mit den unbegrenzten Anwendungsmöglichkeiten. Die Montana Collection ist unser Angebot für einige fertige Lösungen. Sie müssen sich lediglich zwischen Montanas 42 Lackfarben entscheiden.



die Architekten Robbrecht & Daem zusammen mit Marie-José Van Hee inmitten von Meisterwerken der Gotik und Renaissance einen modernen Doppeldachbau auf vier Pfeilern realisiert, der einen 40 Meter breiten öffentlichen Raum überspannt. Ein Muss ist auch das Designmuseum, das in einem Rokokopalast eine der besten Designkollektionen Europas beherbergt. Und natürlich sollte Zeit bleiben, um in den unzähligen Vintageläden zu stöbern und ausgefallene Kneipen und Restaurants auszuprobieren: das mit einem Michelin-

GENT UND ANTWERPEN

INFOS & TIPPS

Verbeke Foundation, Kemzeke
Zwischen Antwerpen und Knokke liegt das Gelände mit rund 2000 Kunstwerken
www.verbekefoundation.com

S.M.A.K.
Renommierter städtischer Sammlung zeitgenössischer Kunst in Gent
www.smak.be

STAM
Das Stadtmuseum Gent macht 1400 Jahre Stadtgeschichte lebendig
www.stamgent.be

Wasbar
Lästige Wartezeit bis zum Schleudergang überbrückt man in diesem Antwerpener Waschsalon mit leckerem Essen
www.wasbar.com

Balls & Glory
Gefüllte Fleischbällchen der Luxusklasse sind das Geheimnis dieser kultigen Schnellrestaurantkette
www.ballsglory.be

01
Museum aan de Stroom, Antwerpen
Volkskunde, Schifffahrtsgeschichte und Völkerkunde – zusammengefasst in einem monumentalen Backsteinbau (www.mas.be)

Stern ausgezeichnete Vrijmoed zum Beispiel, wo Michael Vrijmoed, einer der „jungen Wilden“ unter Belgiens Köchen, seine Gäste verwöhnt. Die Wasbar, ein Waschsalon, in dem man auch gut essen und trinken kann. Oder Balls & Glory, wo es die guten alten Fleischklößchen in modernen Varianten gibt: mit Trüffel, Kerbel, Apfel-Kirsch – nichts ist unmöglich.

In Antwerpen wird die Qual der Wahl noch größer: Die elegante Hafenstadt an der Schelde ist nicht nur Modemetropole und Drehscheibe des internationalen Diamantenhandels, sondern auch barockkuppige Rubens-Stadt: Hier gibt es von allem eher zu viel als zu wenig, hier gilt das elfte Gebot: Gij zult genieten – du sollst genießen. Zum Beispiel in The Jane, einer ehemaligen Kapelle, die das Antwerpener Designduo Studio Job für den Dreisternekoch Sergio Herman zum Gourmettempel umgestaltet hat. In der Kloosterstraat wimmelt es geradezu von Design-, Antiquitäten- und Konzeptläden, etwa dem Ra: spektakulär eingerichtet wie eine Galerie mit Mode und Design, Büchern und Schmuck – von klassisch bis total ausgeflippt. Und in Vintageboutiquen wie

Rosier kann man mit etwas Glück preisgünstige Haute Couture der Antwerp Six, etwa von Ann Demeulemeester oder Walter Van Beirendonck, zum Schnäppchenpreis ergattern.

Im Norden Antwerpens nähert sich das an ein silbriges Schiff erinnernde Havenhuis von Stararchitektin Zaha Hadid seiner Vollendung. Und auf dem Hanzestedenplaats macht das 2010 eröffnete Museum aan de Stroom (MAS) der Kathedrale als Wahrzeichen der Stadt Konkurrenz: Der wuchtige, 60 Meter hohe Bau aus zehn übereinandergestapelten roten Backsteinblöcken stammt von den Rotterdammer Architekten Neutelings Riedijk und beherbergt verschiedene städtische Sammlungen. Die verglaste Galerie, die sich spiralförmig wie eine gigantische Wendeltreppe außenrum nach oben schraubt, ist frei zugänglich. Ganz oben hat man nicht nur einen fantastischen Blick über die Stadt und auf das Mosaik, das der Antwerpener Künstler Luc Tuymans für den Museumsvorplatz geschaffen hat. Es gibt hier auch ein Sternerestaurant mit Dachterrasse: 't Zilte – vielleicht der schönste Ort, um in Antwerpen das elfte Gebot zu befolgen: Gij zult genieten.



FRI™ UND RO™

ZWEI SESSEL. EIN DESIGNER: JAIME HAYON

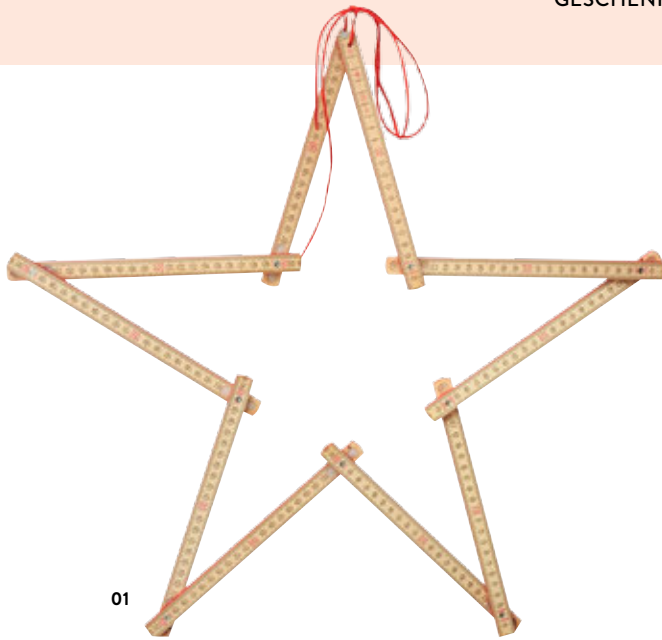
RO™

FRI™

REPUBLIC OF **Fritz Hansen®**

fritzhansen.com

EST. 1872



IDEEN

SCHÖNER SCHENKEN

Gutscheine und Geld stehen auf der Hitliste der Weihnachtsgeschenke ganz oben. Wir sagen: wie langweilig! Es macht doch viel mehr Freude, seinen Liebsten den Alltag zu verschönern – mit etwas ganz Besonderem für das Haus oder die Wohnung. Lassen Sie sich inspirieren!



08



09



10

AUSGEWÄHLT

LEUCHTEND

01 Zwei-Meter-Stern Adventsdeko, Cairo, 14 € 02 Rotary Tray Etager, Vitra, 45 €
03 Kaiser Idell Scherenleuchte, Fritz Hansen (geeignet für A++ bis E), 543 €
04 Backenzahn Hocker, Beistelltisch, E15, 696 € 05 Pion Light Tischleuchte, HAY (A+), ab
185 € 06 J16 Schaukelstuhl von Hans J. Wegner, Fredericia, 2016 € 07 Gem Candelabra
Gold Tom Dixon, 208 € 08 Oda Small Tischleuchte, Pulpo (Energieeffizienzklasse A+ bis E
möglich), 690 € 09 Aalto und Kivi Teelichthalter, Iittala, ab 15 € 10 Bird Café Vogelhaus,
Cairo, 35 € 11 Tray Tablette aus Eiche und Laminat, Louise Roe, Preis auf Anfrage 12 Jean
Prouvé Petite Potence Wandleuchte, Vitra (Energieeffizienzklasse A+ bis E möglich), 1138 €
13 Bibendum by Eileen Grey Ledersessel, ClassiCon, 4880 € 14 KLAUS Keksschale, Cairo,
25 € 15 Kerzen Nashorn (Schwarz) und Elefant (Gold), Cairo, 179 € und 72 €



15



11



13

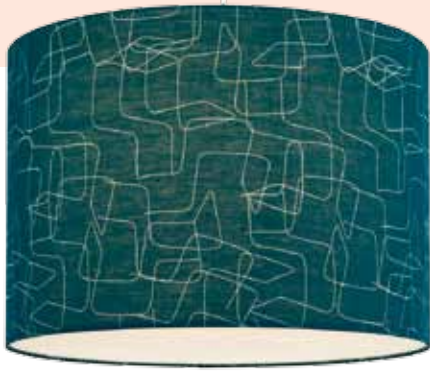


12



14





01

„ES SIND KLEINIGKEITEN,
DIE DINGE ZUR PERFEKTION
BRINGEN. ABER PERFEKTION
IST KEINE KLEINIGKEIT“

LEONARDO DA VINCI



02



ENTDECKT FUNKELND

01 **Linon PC** Pendelleuchte, Thonet, 982 €
02 **Lichthäuser** aus Porzellan, Cairo, ab 15 €
03 **Eames Wool Blanket Dot Pattern** Vitra,
363 € 04 **Form** Teekanne, Tom Dixon, 165 €
05 **Toolbox** Aufbewahrung, Vitra, 30 €
06 **Ro** Sessel, Fritz Hansen, ab 2713 € 07 **Ball**
Clock Wanduhr, Vitra, 263 € 08 **Eames**
Plastic Armchair DAW, DAR, DAX und RAR,
Vitra, ab 288 € 09 **Fire Globe** Feuerschale, Eva
Solo, 299 € 10 **Cell** Teelichthalter, Tom Dixon,
54 € 11 **Moresque** Tischleuchte, Seletti
(Energieeffizienzklasse A++ bis E möglich), 110
€ 12 **Yoko** Tischleuchte, Foscarini (geeignet für
A+ bis A), 293 € 13 **Hackney** Sofa, Wrong for
HAY, 2795 € 14 **Cloche** Tischleuchte, HAY
(geeignet für A++ bis A), 237 € 15 **Star**
Brass-Blue und **Star Copper-Green** Schalen,
Louise Roe, Preis auf Anfrage 16 **Herringbone**
Throw Decke, Louise Roe, Preis auf Anfrage



04

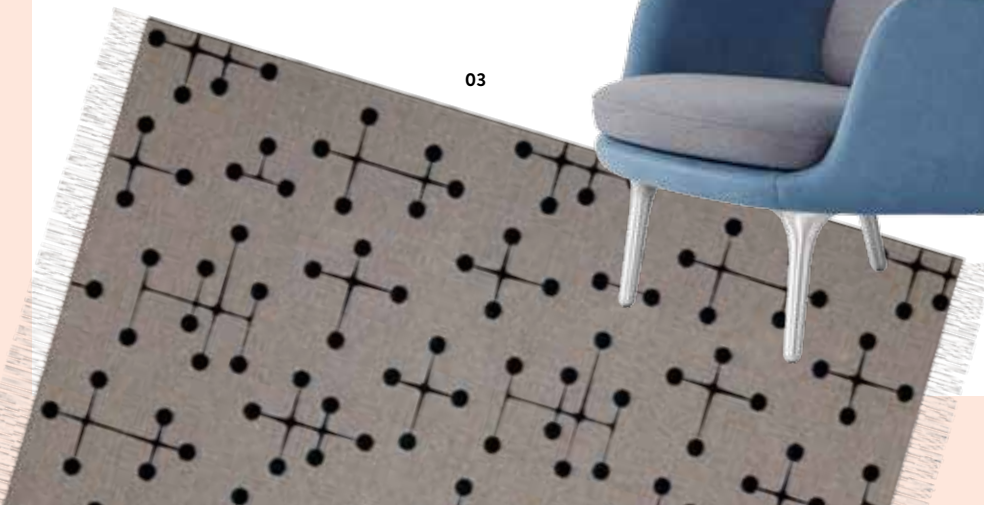


05



06

03



08



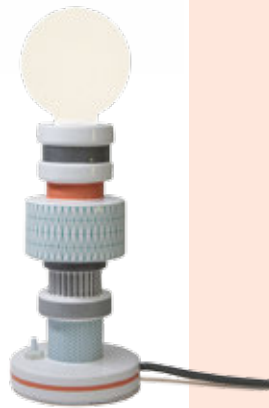
09



10



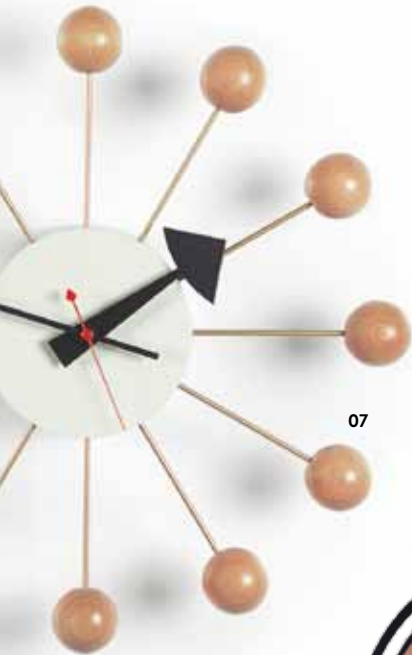
11



12



07



13



15



16



14







MODERNES BÜRO

ALLES IN BESTER ORDNUNG

Möbelsysteme sorgen im Open-Space-Büro für Ordnung.
Denn sie strukturieren die Fläche.
Je flexibler und ausgefeilter das System ist, desto größer sind
die gestalterischen Möglichkeiten

TEXT: Maïke Seifert

Ein Tisch, ein Sideboard, ein Regal – und fertig ist das Büro? Für Einzelbüros mag die Rechnung so einfach sein. Im Zweieroffice verdoppelt man das Ganze. Aber im Open Space? 50 Leute gleich 50 Tische, Sideboards und Regale? Das dürfte im Chaos enden. In Bürolandschaften bekommt die Möblierung einen anderen Stellenwert als in kleinen Einheiten. Die Möbel sorgen hier im doppelten Sinne für Ordnung. Schränke und Bücherwände dienen nicht nur als Stauraum. Vielmehr strukturieren sie die Fläche, begrenzen Zonen und zeigen Laufwege auf. Schon wenn mehr als sechs Kollegen in einem Raum arbeiten, ist eine solche Gliederung der Fläche wichtig. Sie gelingt am besten mit modularen Möbeln.

ARCHITEKTUR, DIE RÄUME ERSCHAFFT

Ein recht neues System, das bereits jetzt das Zeug zum Klassiker hat, ist New Order von Stefan Diez für HAY (siehe auch Interview ab Seite 58).

New Order ist weit mehr als ein modulares Regal. Es ist Architektur, die Räume erschafft. Oder, wie der Designer Diez sagt: „New Order ist wie ein Alphabet, mit dem man neue Wörter, Sätze und Aussagen mit unterschiedlichen Akzenten kreieren kann.“ Die wichtigsten Buchstaben dieses Alphabets – sagen wir: die Vokale – sind die leichten und stabilen Aluminiumextrusionsprofile, aus denen sich Regale zusammensetzen lassen, die ohne eine einzige Schraube auskommen. Dazu gesellen sich diverse Konsonanten, die aus den Regalen Sideboards, Schränke und Trennwände machen.

01

**In die Höhe,
in die Breite**
Die Regale
New Order
von HAY
machen alles
mit

02

Raumstruktur
Die Elemente
von USM, die
es auch in
schallschlucken-
den Varianten
gibt, bieten
viel Platz und
ordnen
den Raum

Diese Türen, Seiten und Rückwände aus sechs Millimeter dünnen, furnierten MDF werden mit wenigen Handgriffen eingesetzt und mit Hilfe kaum sichtbarer Kunststoffscharniere am Aluminiumrahmen befestigt.

Tische und Container komplettieren den Satz. Und als i-Tüpfelchen gibt es diverse Accessoires: ein Tray, das als Abschluss eines Regals oder Sideboards dient und eine Art Bühne für Artikel ist, die griffbereit liegen sollen und vorzeigbar sind. Gepolsterte Akustikpaneele, die gleichzeitig als Pinnwand genutzt werden können und mit Stoffen von Quadrat erhältlich sind. Container, in denen alles Platz findet, was am besten in Schubladen verschwindet. Gepolsterte Sitzbankelemente, metallene Buchstützen und Korkbehälter für Stifte und

Papiere. Diez hat an alles gedacht. Seinem Anspruch, „eine moderne Übersetzung oder einen zeitgemäßen Standard zum Thema Systemregale zu finden“, ist er gerecht geworden. Er hat ein Industrieprodukt entwickelt, das sich in hohen Stückzahlen effizient herstellen und damit vergleichsweise günstig verkaufen lässt. Die Aluminiumteile gibt es in den klassischen Farben Charcoal, Chocolate, Light Grey und Army oder knallig in den Tönen Yellow und Red. Die Paneele und Türen dazu sind furniert mit Natural Ash, Oak, Charcoal oder Light Grey Ash. Auch farblich sind also unzählige Variationen möglich.

KUGEL, ROHR, VERKLEIDUNG

Während New Order erst in die Großraumbüros einzieht, ist das Möbelbausystem USM Haller dort schon seit Jahrzehnten vertreten – und dennoch topaktuell. Das System verleiht jeder Innenarchitektur eine optische Ruhe.

Das Raster ist klar erkennbar, das Serielle gibt dem Raum einen gleichmäßigen Rhythmus. Das Möbelbausystem besteht aus drei Grundelementen: Kugel, Verbindungsrohr und Verkleidung. Daraus lassen sich unendlich viele, sehr individuelle Möbel zusammenfügen und räumliche Situationen kreieren. Und wenn sich die Gegebenheiten im Open Space verändern, dann wandelt sich die Möblierung eben mit und passt sich ihrer neuen Umgebung an. Fritz Haller hat den modularen Gedanken seines Fabrikbausystems in den 1960er Jahren auf die Möbelproduktion übertragen, weil sein Auftraggeber Paul Schärer keine passenden Möbel für einen neuen Büropavillon fand – das erste Großraumbüro der Schweiz. Das System, das Haller für ihn konzipierte, ist in der Grundstruktur bis heute unverändert. Von Anfang an gehörte auch ein Tischbausystem in derselben klaren Formensprache dazu: USM Kitos, heute ein intelligentes, höhenverstellbares Arbeitsplatz-Gesamtsystem mit Multimediavorrichtungen.

„Der Ordnungsgedanke, der durch diese Möbel zum Ausdruck kommt,



01

02



01

Mut zur Farbe
Das System
USM Haller
passt auch gut
ins Homeoffice

02

Containerware
Rollmodul von
USM Haller

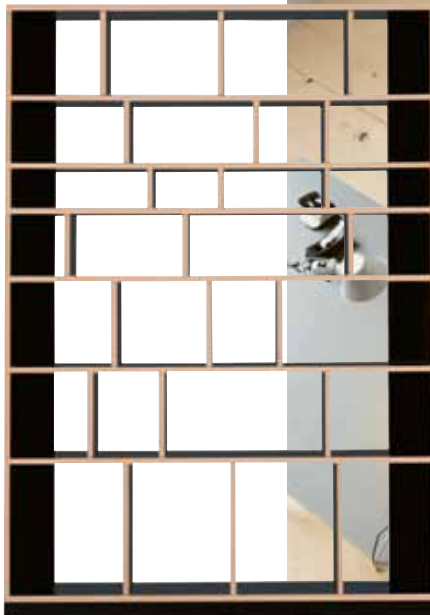
03

Regal Egal
Stauraum von
Moormann
mit flexiblen
Fächern

04

**Von beiden
Seiten schön**
Die Sideboards
K1 von Moor-
mann sehen
vorn und hinten
gut aus

03



SYSTEMMÖBEL

STRENGE GEOMETRIE

Ob aus Holz wie bei Moormann und Montana oder aus Metall wie bei USM: Büromöbelsysteme bringen durch ihre strenge, serielle Geometrie Struktur in den Raum. Wer glaubt, das führe zu einer langweiligen Monotonie, kann farblich Akzente setzen. Selbst knallig-bunte Möbel wirken durch eine klare Grafik nicht chaotisch



05

06

ist typisch für Schweizer Design. Die konsequente Funktionalität und die schmucklose Zurückhaltung finden sich auch bei vielen anderen Schweizer Designprodukten des letzten Jahrhunderts“, sagt Renate Menzi, die die Designsammlung am Museum für Gestaltung Zürich betreut.

Im besten Sinne zurückhaltend sind auch die Regalsysteme aus dem Hause Moormann. FNP ist reduziert auf Wangen und Böden und überzeugt durch die intelligente, einfache Konstruktion, die eine große Flexibilität ermöglicht. Beim System Egal werden beliebig viele Fächer auf einem Sockel in die Höhe gestapelt. Schiebetüren und Schubkästen ergänzen die Regalfächer. Das Sideboard K1 eignet sich hervorragend als Raumteiler, da Vorder- und Rückseite identisch gestaltet sind. Die strenge, ordnende Grafik bleibt also rundum erhalten.

PASTELLIG, POPPIG ODER DEZENT

Das Montana-Einrichtungssystem für Büros weckt Legosteine-Assoziationen. Weil es in 42 Lackfarben erhältlich ist. Da kann es im Office aussehen,

als befände man sich in einer riesigen pastelligen Bonbontüte oder inmitten eines poppigen Manga-Comic. Es kann opulent und luxuriös zugehen, aber natürlich auch dezent. Die Auswahl der Farben dürfte ähnlich herausfordernd sein wie die des passenden Zubehörs.

Montana CO16 besteht nicht nur aus vielen verschiedenen Komponenten, die zu Regalen, Schränken, Aufbewahrungsinseln und Raumteilern zusammengefügt werden können. Es gibt außerdem ein umfassendes Accessoireangebot: Zeitschriftenbörde, Komponenten für Hi-Fi-Elemente, Kabeldurchführungen, Magnettafeln und Whiteboards, Sitzbankkissen und sogar Komponenten für die Mülltrennung. So bleibt es auch im Sideboard ordentlich. Mit den passenden Arbeits- und Konferenztischen, Rednerpulten und Bürostühlen kann sich jeder eine komplette Bürowelt zusammenbauen. Als wäre der Open Space eine riesige grüne Legoplatte.

„Baumeister“ begeistern sich auch für das System 180, ein Stahlrohrsystem aus Edelstahl, das der Architekt, Ausstellungsmacher, Bühnen- und Beleuchtungsmeister Jürg Steiner 1981 entwickelt hat. Zunächst baute er damit Gerüste, Kuppeln und Treppen für Berliner Museen und Theater. Später machte er daraus ein modulares Einrichtungssystem für zeitlose Raumkonzepte. Konstruieren kann man sich Regale, Schränke, Side- und Lowboards in allen Größen, Tischgruppen, Tresen und Trennwände. Alles schön geometrisch. Keine Chance dem Chaos.

05
Platz für alles
Schränk Shine
aus der neuen
Montana
Collection

06
**Zusammen-
gewürfelt**
Montana-
Module gibt
es in 42
Lackfarben

INTERVIEW

„SYSTEME SIND OFFEN“

Designer Stefan Diez spricht über sein Langzeitprojekt New Order für HAY, erklärt, was Office-Landschaften mit „Dogville“ von Lars von Trier zu tun haben – und verrät, warum sein Atelier laufend umgebaut wird



CI-Magazin: New Order ist mehr als ein Regal, es ist ein System. Warum sind modulare Systemmöbel in der Arbeitswelt so wichtig? Stefan Diez: So wie aus Buchstaben Wörter und Sätze entstehen, lassen sich aus den Bausteinen eines Möbel-

01 Freiräume
Im Büro von Diez ist zwischen den Tischen Platz, der je nach Projekt anders genutzt wird

systems unendlich viele maßgeschneiderte Antworten formulieren. Systeme sind offen. Sie besitzen Charakter und Funktion eines Werkzeugs und sind sozusagen die industrielle Antwort auf individuelle Aufgabenstellungen. In der Arbeitswelt der Architekten ist so ein Werkzeug unverzichtbar, es verleiht Planungssicherheit und bietet Funktionalität.

Sie hatten den Anspruch, eine moderne Übersetzung des Themas Systemregal zu finden. Was ist das Moderne an New Order? In vielen Unternehmen wird im Open Space gearbeitet, kleine Einzelbüros sind selten geworden. Den Möbeln fällt gerade aus diesem Grund eine raumordnende Funktion zu. Mit New Order können kleine bis sehr große zusammenhängende Strukturen gebaut werden, die Privatsphäre bieten, Schall schlucken, Dinge ordnen und sich immer wieder zu anderen Konstellationen umbauen lassen. Sie sind effizient und reflektieren den Wunsch, in flachen Hierarchien oder Gruppen zu arbeiten. Diese Strukturen kann man immer wieder den Veränderungen am Arbeitsplatz anpassen, die sich mit der Zeit ergeben. Ganz bewusst habe ich nicht

ausschließlich den üblichen Computerarbeitsplatz im Kopf gehabt, als wir New Order entwickelt haben. Die Reduzierung auf diesen einen Typus hätte viele Aspekte des täglichen Lebens und Arbeitens gar nicht erst aufgeworfen: Aus den Systembausteinen von New Order lassen sich nicht nur Büroeinrichtungen, sondern auch Werkbänke und Ladeneinrichtungen bauen, Kinderzimmer, Schlafgelegenheiten oder Kleinmöbel für das Wohnzimmer. Modern ist das nicht zuletzt, weil Flexibilität Voraussetzung für eine lange Benutzbarkeit geworden ist und Investitionssicherheit garantiert.

Was würden Sie Einrichtern großer Räume raten?

Als wir die Gelegenheit bekamen, für HAY den Messestand auf der Orgatec mit New Order zu planen, haben wir eine Stadt gezeichnet. Architektonische Strukturen in Städten waren mir beim Entwerfen von New Order immer eine wichtige Inspiration. Das Büro wurde auch früher schon zur Stadt erklärt, von Ettore Sottsass und James Irvine beispielsweise in ihrer Illustration für die Ausstellung „Citizen Office“. Rolf Hay, der bei der Entwicklung von New Order die

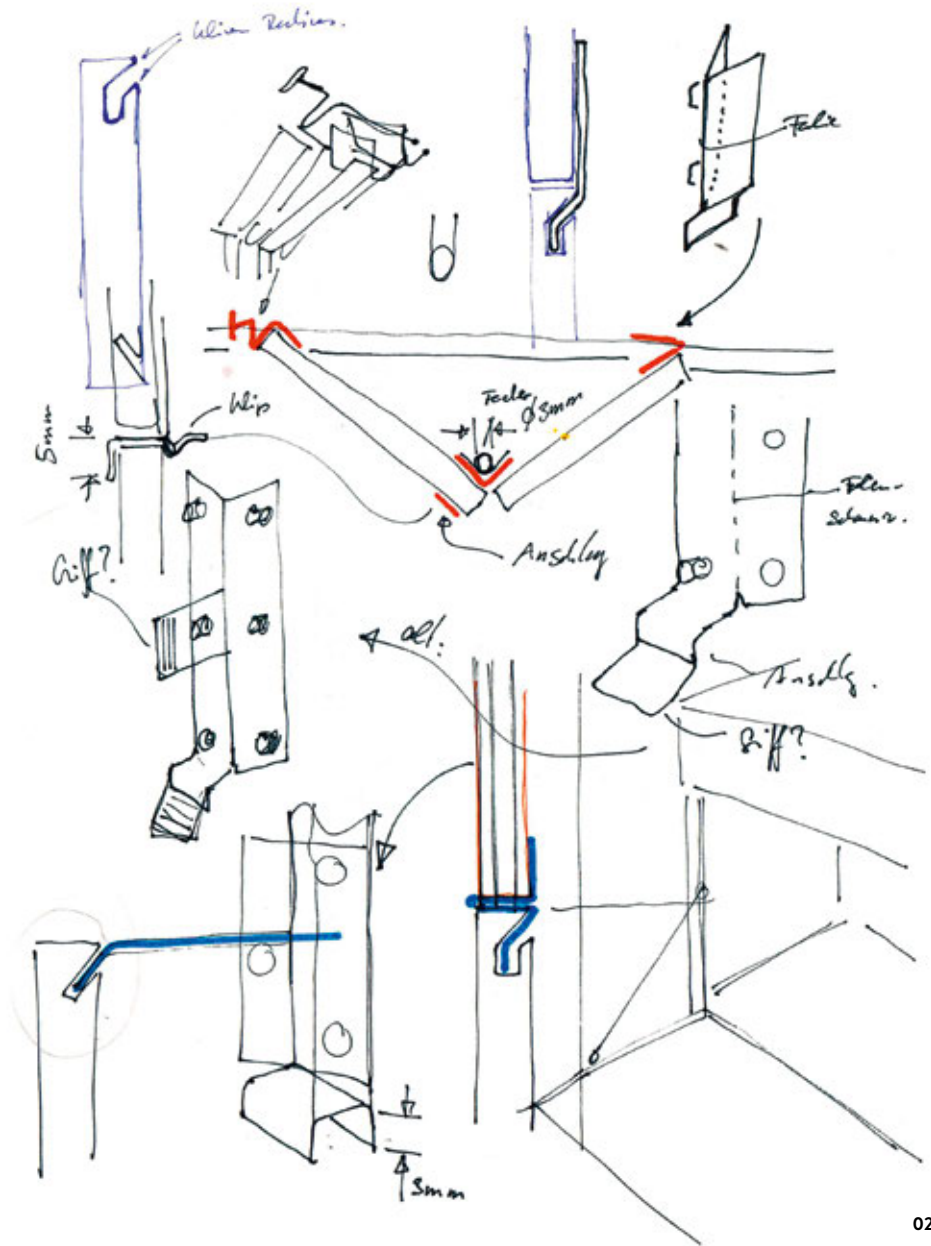


Messlatte immer weiter erhöht hat, brachte die Szenografie von Lars von Triers „Dogville“ als Inspiration für die Office-Landscape ins Spiel. Uns geht es am Arbeitsplatz um Strukturen und Muster, die Orientierung bieten, die logischen Abläufen entgegenkommen und sich nicht monoton wiederholen. Es geht um eine Art natürlicher Ordnung. So was kann man mit New Order ziemlich gut hinbekommen.

Sie sagen, bei keinem anderen Produkt hätten Sie die Vorteile der industriellen Produktion so konsequent eingesetzt. Welche Vorteile hat der Käufer?

Die industrielle Herstellung ermöglicht es, sehr raffinierte Systembausteine zu einem moderaten Preis zu produzieren, obwohl sie oft jahrelange Entwicklung und teure Werkzeuge beansprucht. Der Kunde bekommt durchdachte und ausgereifte Lösungen zu einem erschwinglichen Preis, die laufend weiterentwickelt und über viele Jahre nachgekauft werden können. Darin liegt der große Vorteil einer industriellen Produktion.

Bei New Order haben wir das in einem Maß ausgereizt, das sowohl mein Büro, aber auch HAY an seine Grenzen gebracht hat. Ich glaube, keinem von uns war von Anfang an klar, auf was wir uns da einlassen.



02



03

Es war unser Glück, dass es ab einem gewissen Punkt nur noch in eine Richtung laufen konnte.

Wird man New Order, wie zum Beispiel USM Haller, auch in Jahrzehnten noch erweitern können? USM ist ein wahnsinnig tolles System, das ich im Bereich der Systemmöbel als Meilenstein sehe. Wir haben gar nicht erst versucht, USM nachzuahmen, sondern uns überlegt, wie man ein neues System für die Anforderungen von heute gestalten würde. Ich glaube, Fritz Haller hat damals vor allem die Ordnung der Dinge in den Vordergrund gestellt. In den 80ern hat ja noch jede VHS-Kassette, jede Schallplatte, jeder Röntgenfilm, jeder Ordner und jedes Hängeregister eine Unmenge an Platz beansprucht. New Order legt den Fokus auf Raumordnung und auf Flexibilität,

02 Skizziert
Die Zeichnung zeigt, wie genau jedes Detail von New Order geplant wurde

03 Härtetest
Wenn die Tür kleine Jungs trägt, dann ist sie wohl stabil verankert

weil wir glauben, dass diese Aspekte jetzt und in Zukunft ausschlaggebend sein werden. New Order ist natürlich als Langzeitprojekt ausgelegt, so dass man es auch in Jahren noch erweitern können wird.

Die bestehenden Module sind sehr ausgefeilt. So gibt es zum Beispiel Tischplatten, die sich oberhalb von Kabelleisten befestigen lassen. Wie intensiv haben Sie „Feldforschung“ betrieben, um das perfekte Büromöbelsystem entwickeln zu können? Nachdem die Grundidee zu New Order feststand, haben wir uns fünf völlig unterschiedliche Büros von guten Freunden sehr genau angesehen und überlegt, wie eine New-Order-Antwort auf deren Anforderungen aussehen könnte. In einem Fall, dem Münchner Büro von Stylepark, haben wir zusammen mit dem Architekten Flavio Stigliano sogar das gesamte Büro als Pilotprojekt geplant und auch umgesetzt. So sind wir auf die meisten Detaillösungen gekommen. Andererseits haben wir nach den Schwachstellen aktueller Systeme gesucht und schließlich an einigen Stellen schlicht Glück gehabt, dass sich so viele Wünsche an die Grundstruktur adaptieren ließen.

Nachdem der Prototyp fertig war, wurde zwei Jahre zusammen mit HAY an Verbesserungen gefeilt. Was waren die größten Herausforderungen? New Order ist sehr minimalistisch. Es kommt auf die Proportionen und die Präzision der Verarbeitung an. Jedes Detail zu viel würde die Ruhe und die Ordnung der Sprache stören. Die eine Herausforderung war, die große Vielseitigkeit des Systems mit einer minimalen Zahl von unterschiedlichen Komponenten umzusetzen, die andere, die wenigen sichtbaren Details sauber zu gestalten oder, besser noch, sie verschwinden zu lassen.

Dabei wurde auch das modulare Konstruktionsraster neu konzipiert. Wodurch zeichnet es sich jetzt aus? Das Wichtigste am Raster von New Order ist, dass man es von unten nach oben und an Ort und Stelle selbst aufbauen kann. Man kann es auch fest mit der Architektur verbinden. Alle Funktionsteile, seien es Türen, Schubladen, angedockte Tische oder ein Schallschutzpaneel, lassen sich



01
Aufgesteckt
Die Aluminiumextrusionsprofile kommen ohne Schrauben aus

nachträglich anbringen, ohne die Struktur verschieben zu müssen. Selbst wenn sie direkt vor einer Wand steht.

Ist das System vollständig, oder kommen noch Module hinzu? Als Nächstes wird es Türen und Wände aus Stahlblech geben sowie Schubladen aus Aluminium. Beides wird sich mit einem Schließsystem absperren lassen. Das momentane Tiefenraster von 34 Zentimetern wird durch 55 Zentimeter tiefe Elemente ergänzt, und Türen werden in Zukunft in unterschiedlichen Höhen angeboten. Außerdem arbeiten wir an einer Reihe von Accessoires, beispielsweise kleinen Adaptern, mit denen sich die wichtigsten Arbeitsplatzleuchten einfach in den Kabelkanal integrieren lassen. Wir werden aber auch bei den zukünftigen New-Order-Projekten dazulernen und die Ergebnisse kontinuierlich als System-Update einfließen lassen.

Würden Sie Ihr eigenes Büro als strukturiert und geordnet bezeichnen? Es gibt eine feste Struktur aus Tischen und Stauraum und dazwi-

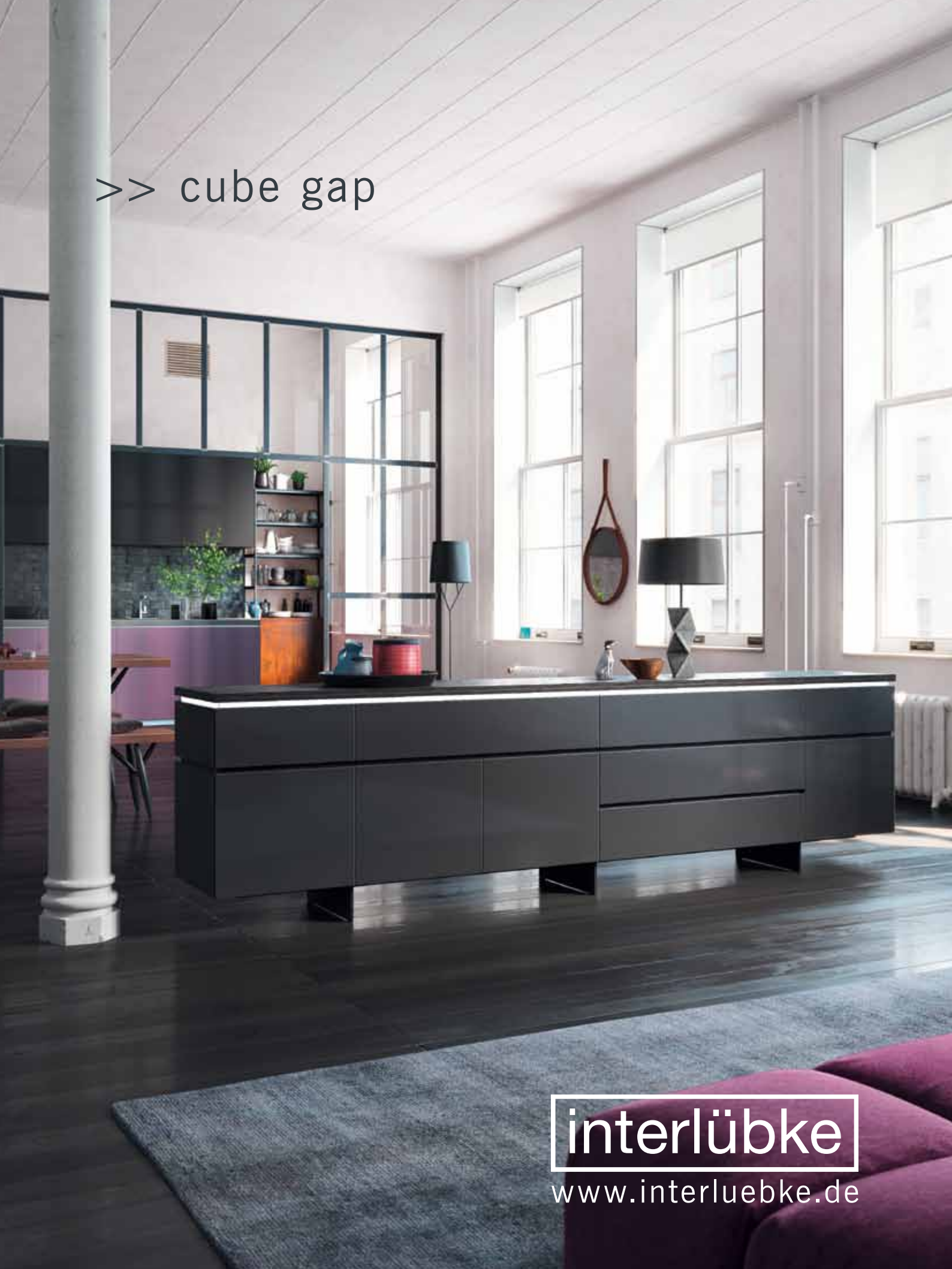
„JEDES
DETAIL ZU VIEL
WÜRD
DIE RUHE
UND DIE
ORDNUNG
DER SPRACHE
STÖREN“

STEFAN DIEZ

schen viel freien Platz, den wir je nach Projekten sehr unterschiedlich nutzen. Eigentlich wird das Atelier laufend umgebaut. Ordnung ist mir wichtig, aber das bedeutet nicht, dass alles seinen festen Platz haben muss. Es steht eigentlich immer wahnsinnig viel herum, und trotzdem schaut es nicht ungeordnet aus. Es ist wie eine Skizze, die sich laufend verändert und doch zu jedem Zeitpunkt fertig ist.

Und wie viel Unordnung brauchen Sie für den gestalterischen Prozess? Der Umstand, dass bei mir im Atelier wenige Ordner, dafür um so mehr Modelle und Objekte unterschiedlichster Form und Größe herumstehen und einen sicheren Platz brauchen, hat zur Idee der Trays für New Order geführt, also zu Fächern, die wie flache Wannen funktionieren. Ich möchte die Spuren vergangener Projekte im Atelier wiederfinden und auch Materialmuster und sonstige Gegenstände offen um mich herum haben. Unser Arbeitsplatz ist wie eine Manifestation dessen, was bei uns gerade in den Köpfen passiert. ☛

>> cube gap



interlücke
www.interluecke.de

Die Runde traf sich im Showroom von e15, diskutierte am neuen Tisch FAYLAND, den David Chipperfield für die Marke entwarf. Von links: Philipp Mainzer, Rolf E. Vrolijk und Barbara Friedrich (rechte Seite).

DESIGN-TALK

„DER VOLVO XC90 IST VOM DESIGN HER SEHR ANSPRUCHSVOLL.“

Reduziert, klar, harmonisch, eindeutig – Begriffe, die für skandinavisches Design stehen. Aber auch für die Möbel von e15. Und für den neuen Volvo XC90, das Flaggschiff der schwedischen Premiumflotte.



Im Frankfurter Showroom von e15 traf sich Barbara Friedrich, Chefredakteurin der Zeitschrift „Architektur & Wohnen“, mit den Volvo-Markenpionieren Rolf E. Vrolijk (Jachtdesigner und Geschäftsführer von judel/vrolijk & co) und dem Gastgeber, Designer, Architekten und e15-Mitbegründer Philipp Mainzer zum Gespräch über Design, edle Materialien und den neuen Volvo XC90.

Barbara Friedrich: Was macht für Sie skandinavisches Design aus?

Philipp Mainzer: Es ist geradlinig, aber nicht zu geradlinig. Es hat immer eine gewisse Weichheit, Leichtigkeit. Oft wird helles Holz verwendet, ob Ahorn oder helle Eiche. Und es hat eine Farbigkeit, die sehr zurückhaltend und harmonisch ist. Es gibt wenig Brüche, wie man sie hierzulande kennt, wenig extreme Kontraste.

Rolf E. Vrolijk: Das skandinavische Design hat für uns ein bestimmtes Image: ein Qualitätsimage. Ein zeitloses Image, das ursprünglich von den Möbeln herkommt ...

Friedrich: ... und von der Architektur. Gibt es überhaupt Parameter für skandinavisches Design?

Vrolijk: Es ist Minimalismus, es ist Reduktion. Es ist eben nicht gewollt.

Mainzer: Dazu gehört auch eine starke Betonung des Handwerks. Angefangen bei Carl Hansen, wo es um die Essenz des Produktes geht, nämlich um das Material und wie es verarbeitet ist. Das findet man auch in modernen Entwürfen wieder, bei denen sehr aufmerksam mit Oberflächen umgegangen wird und das Holz mit seiner Maserung betont wird.

Friedrich: Ich beobachte, dass skandinavisches Design wieder Fahrt gewinnt, die Menschen wieder diese



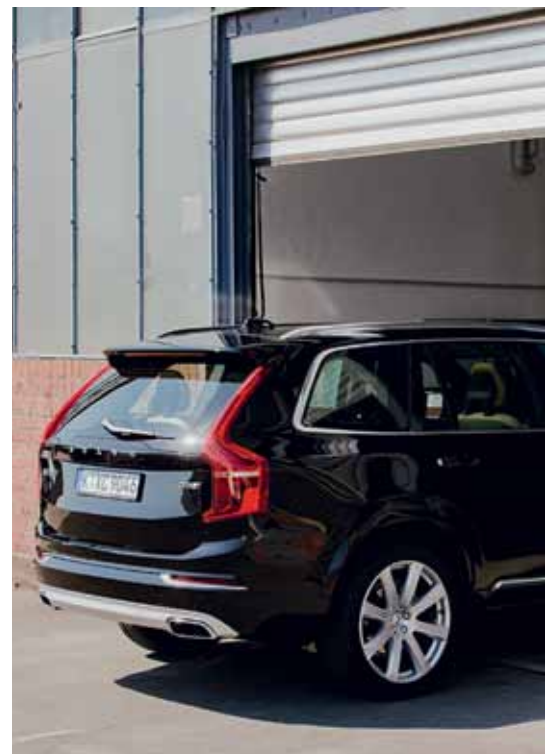
„AUTOMOBILDESIGN WIRD IMMER
VERSPIELTER. VOLVO MACHT DAHIN-
GEHEND EINEN SCHRITT ZURÜCK
UND KONZENTRIERT SICH AUFS
WESENTLICHE. DER VOLVO XC90
IST PURISTISCHER.“

PHILIPP MAINZER

klarerer Formen ohne Schnörkel suchen. Stimmt das?

Mainzer: Ja. Auf jeden Fall gibt es auch eine Tendenz zu hochwertigen Produkten. Die Leute wollen nicht länger Wegwerfprodukte kaufen, sie wollen sich mit den Produkten identifizieren. Die Kunden sind viel informierter und beschäftigen sich mit den Produkten, Marken, Designern.

Das charakterstarke Heck des Volvo XC90 gibt dem Wagen einen starken Wiedererkennungswert.



„DIE INNOVATIONEN UND DIE NEUE TECHNIK SCHIEBEN SICH NICHT IN DEN VORDERGRUND.“

ROLF E. VROLIJK



Friedrich: Entspricht der Volvo XC90 Ihrer Vorstellung von skandinavischem Design?

Vrolijk: Das Design wird zwar von einem Deutschen, Thomas Ingenlath, geleitet, aber in der Designabteilung sind nach wie vor viele Schweden. Ich glaube, was diese Leute mit dem Modell wollten und auch geschafft haben: dass das Design wieder skandinavisch ist. Der Wagen ist vom Design her sehr anspruchsvoll, aber auch sehr zurückhaltend.

Friedrich: ...also eher kein Statussymbol ...

Vrolijk: Auch, aber nicht so sehr. Die ganzen tollen Innovationen und die neue Technik schieben sich nicht in den Vordergrund. Alles muss perfekt funktionieren, weil Volvo diesen hohen Sicherheitsanspruch hat, aber es ist nicht so offensichtlich.

Friedrich: Gibt es ein Merkmal am neuen Volvo XC90, das für Sie typisch skandinavisch ist?

Mainzer: In diesem Modell wird mit hellem Leder und hellem Holz gearbeitet, da denkt man natürlich gleich an Skandinavien. Die Verarbeitung ist



Die genau 1927 Exemplare der Start-Baureihe des Volvo XC90 sind durchnummeriert und tragen am Einstieg eine Plakette mit der persönlichen Nummer des Marken-Pioniers.

extrem hochwertig – da spielt auch wieder das Handwerkliche mit rein. Am wichtigsten finde ich aber, dass der XC90 sophisticated ist, aber nicht protzig. Das empfinde ich als eine besondere skandinavische Qualität.

Friedrich: Wo geht der Trend beim Design eines so hochtechnologischen Produkts wie eines Autos hin?

Mainzer: Automobil design wird immer verspielter. Volvo macht dahingehend einen Schritt zurück und konzentriert sich aufs Wesentliche. Der Volvo XC90 ist puristischer.

Friedrich: Hat Volvo verstanden, wohin die Reise geht?

Mainzer: Ich glaube, dass der XC90 eine große Chance für Volvo ist.

Vrolijk: Volvo will ja kein Massenprodukt sein, und das Reduzierte ist das, was die Volvo-Kunden eigentlich wollen. Mainzer: Beim Volvo XC90 kann alles über ein Interface gesteuert werden, das wie ein iPad aussieht, also gelernte Technik. Knöpfe gibt es kaum noch. Da findet diese Beschränkung auf das Wesentliche zum Beispiel statt. Das ist sehr einfach und effektiv. PW



UNSERE IDEE VON LUXUS.

**DER NEUE VOLVO XC90.
MADE BY SWEDEN.**

Der neue Volvo XC90 konzentriert alles auf das Wichtigste: Sie und Ihre Bedürfnisse. Sein intuitives Bedienkonzept Sensus lässt Sie nahezu alle wichtigen Fahrzeugfunktionen über einen HD-Touchscreen steuern. Sein puristisches Innenraumdesign ist geprägt von hochwertigen Materialien und feinsten Handwerkskunst. Und seine serienmäßige Sicherheitsausstattung setzt neue Maßstäbe – mit Weltneuheiten wie dem Run-off-Road Protection System oder dem Kreuzungsbremsassistenten.

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN VOLVO XC90.
VOLVOCARS.DE/XC90



reddot design award
best of the best 2015



DIE RAUM- FLÜSTERER

Mit smarten Ideen für komplizierte Räume haben sich die Macher des Amsterdamer Innenarchitekturstudios i29 internationale Reputation erworben

TEXT: Wolf Christian Fink

Kontrast, Einfachheit, Musik: Mit diesen drei Begriffen beschreibt Jeroen Dellensen die Leitmotive des Büros. Es ist heute, 13 Jahre nach seiner Gründung durch Dellensen und seinen Partner Jaspar Jansen, eines der renommiertesten und meist dekorierten Studios der Niederlande. Das Amsterdamer Unternehmen mit dem Adresskürzel i29 (für Industrieweg 29) ist vor allem bekannt für verblüffende Lösungen in diffizilen, besonders herausfordernden Raumverhältnissen. Vom Großraumbüro über die 30er-Jahre-Wohnung bis zur Schule reicht das Spektrum der Projekte – jedes davon sehr individuell und ohne Ideen „von der Stange“, dabei stets mit typischer Handschrift.

Die Gegensätzlichkeit bestimmter Materialien wie Fichtenholz und Beton, die Öffnung des Raums in der Vertikalen wie in der Horizontalen und die Funktionalität integrierter Elemente bilden Rhythmus und Sound dieses exquisiten und zugleich pragmatischen Stils. Frappierendes Beispiel: der Ausbau eines Turmzimmers auf dem Amsterdamer Kaufhaus De



01
Die Inhaber
Jaspar Jansen (links) und Jeroen Dellensen gründeten i29 im Jahr 2002

02
Das Widerspiel
aus runden und rechtwinkligen Formen in Schwarz und Gold prägt diese Büroeinrichtung

03
Bei der Gestaltung
 der Agentur Tribal
 DDB setzte i29
 ganz auf schalldäm-
 mendes Material –
 selbst bei Leuchten

04
Poetische Texte
 begegnen den Schü-
 lern überall in der
 Gesamtschule Panta
 Rhei in Amstelveen



Bienenkorb (Der Bienenkorb). Der sehr hohe, aber kleine Raum mit Panoramablick, der als Künstlerresidenz dienen soll, durfte seine historische Wendeltreppe behalten, erhielt jedoch weitere Ebenen dazu. So wurden die Stockwerke modulartig wie in einem Setzkasten eingezogen und bieten nun unterschiedliche Wohn- und Arbeitsfunktionen auf mehreren „Etagen“. Es entstanden zehn zusätzliche Quadratmeter, und die Höhe des ungewöhnlichen Raums kam durch den an einen Wandschrank erinnernden Einbau noch besser zur Geltung.

„Ein Raum bringt die verschiedensten Situationen mit sich. Dimension, Proportion und Licht sind immer unterschiedlich und vertragen keine Standardlösungen, sondern benötigen Persönlichkeit und Individualität“, sagt Jeroen Dellensen und fügt hinzu, am liebsten entwerfe i29 zu den Räumen auch noch die passenden Möbelstücke und Accessoires. „Viele unserer Lösungen funktionieren über die Möbel, so dass sie bei unserer Arbeit immer einen besonderen Stellenwert haben. So schaffen wir Wohn- oder Arbeitssituationen,



05
Turmzimmer
 mit „Holzeinsatz“ über
 den Dächern
 Amsterdams

Mit welchen
 Möbeln i29
 Räume ein-
 richten würde,
 sehen Sie auf
 den folgenden
 Seiten

die oftmals überraschen, aber auch sehr pragmatisch gedacht sind.“

Den intensiven Austausch mit ihren Auftraggebern sehen die beiden Innenarchitekten, die trotz ihres Erfolgs erfrischend bodenständig geblieben sind, als essenziell. Zu ihrem kreativen Prozess gehört die präzise Analyse der Kundenperspektive. Was erwarten die Individuen von ihrem Lebensraum? Wie möchten sie sich dort fühlen, was wollen sie dort wiederfinden? Bevor ein Projekt begon-

nen wird, müssen diese Fragen klar beantwortet sein. „Aus Sicht unserer Kunden ist das mit dem Kauf eines Maßanzugs vergleichbar“, erklärt Jeroen Dellensen. „Den erwirbt man am besten auch nicht allein, denn man benötigt viel Beratung. Wenn man jemanden dabei hat, traut man sich vielleicht auch mehr bei Schnitt und Farbe. Dann wächst man in ihn hinein und fühlt sich plötzlich irrsinnig wohl. So wohl, dass man ihn am liebsten gar nicht mehr ablegen möchte.“

WIE WIR WOHNEN WÜRDEN...

Reale Wohnungen – fiktive Einrichtungen: Jeroen Dellensen und Jaspar Jansen von i29 trafen ihre Auswahl fürs Wohnen nach ihrem Geschmack

Helligkeit, klare, doch unkonventionelle Raumgliederung, Funktionalität und die Kombination aus Beton und unbehandelten Holzflächen sind ein Markenzeichen des Innenarchitekturbüros i29 in Amsterdam. Die Gründer und Inhaber Jeroen Dellensen und Jaspar Jansen haben ein Faible für komplizierte Räume, die sie mit markanter Handschrift umgestalten. Dass sie dabei am liebsten auch die entsprechenden Möbel gestalten würden, spricht für die Klarheit ihrer Visionen. Exklusiv für das CI Magazin haben sie für von i29 gestaltete Apartments Möbel ausgewählt, die sie sich dort vorstellen könnten. Klare Formen und zurückhaltende Farben dominieren.



LIVING
WIE WIR WOHNEN WÜRDEN

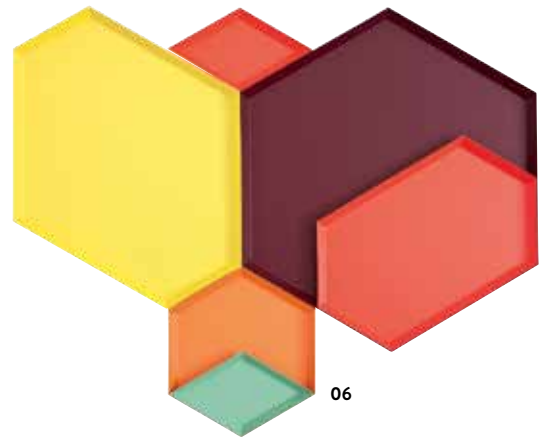
04



05



06



07

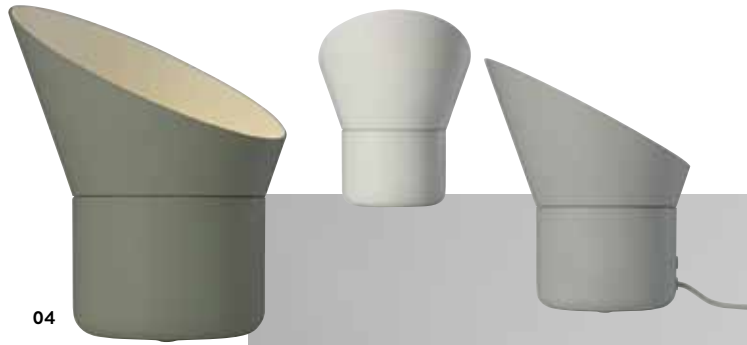


- 01 DOT CUSHION**
von Hallingdal für HAY
- 02 BELLA COFFEETABLE**
von HAY
- 03 EAMES PLASTIC CHAIR**
von Vitra
- 04 METAL SIDE TABLE**
von Vitra
- 05 CHAIR ONE**
von Magis
- 06 KALEIDO-SCHALEN**
von HAY
- 07 COPENHAGUE TABLE**
von HAY

FORM UND REFLEXION

Blickfang dieser komplett entkernten Wohnung aus den 30er Jahren in Amsterdam ist die multifunktionale Wand. Sie ist perforiert mit lasergefrästen Öffnungen, die einerseits für Transparenz sorgen und andererseits als Handgriffe zur Öffnung der integrierten Schranktüren dienen. Die Wand teilt den Raum in Küche, Esszimmer und Treppenhaus.

04



03



02



01



05

LIVING
WIE WIR WOHNEN WÜRDEN



07



10



- 01 TROY-STUHL
von Magis
- 02 OSLO CHAIR
von Muuto
- 03 KNOT CHAIR
von Normann Copenhagen
- 04 UP-LEUCHTE
von Muuto
- 05 VARJO
Wollteppich von Muuto
- 06 PRISMATIC TABLE
von Vitra

- 07 NORM 69
Hängeleuchte von
Normann Copenhagen
- 08 TINT
Decke von
Normann Copenhagen
- 09 REFLECT
Sideboard von Muuto
- 10 TYKE-THE WILD BUNCH
modulares Regalsystem
von Magis



06



08



09



01



03



02

SPRACHE DER KONTRASTE

Kontrapunkte bestimmen das Bild: helle Holzoberflächen, mattschwarze Sockelregale, Esstisch mit zweifarbigem Stühlen, die lichtweiße Hängeleuchte. Über ihre Gegensätze korrespondieren die Elemente miteinander und sorgen auf diese Weise für Geschlossenheit.



05



04



06

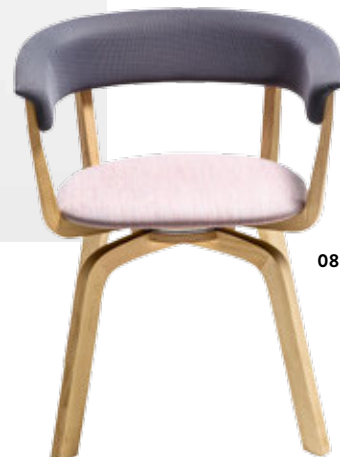


LIVING
WIE WIR WOHNEN WÜRDEN



- 01 ONE STEP UP**
Regal von
Normann Copenhagen
- 02 BALANCE**
3-Vasen-Set von Muuto
- 03 BUTTERFLY STOOL**
von Sori Yanagi für Vitra
- 04 OSLO**
Sofa von Muuto
- 05 AMP**
Leuchten von
Normann Copenhagen
- 06 BRICK**
Kissen von
Normann Copenhagen

- 07 KÖRBE**
aus recyceltem PET
von Muuto
- 08 WOOD BIKINI**
Stuhl von Moroso
- 09 PILA**
Stuhl von Magis
- 10 PARK SOFA**
von Jasper Morrison
für Vitra



**EERO SAARINEN**

Als Sohn eines Architekten und einer Textildesignerin wurde ihm seine Begabung in die Wiege gelegt. In Finnland geboren, emigrierte Eero Saarinen als Teenager in die USA. Zunächst studierte er Bildhauerei, anschließend Architektur. Ab 1936 arbeitete er im Architekturbüro des Vaters. Zudem erhielt er einen Lehrauftrag an der Cranbrook Academy in Bloomfield Hills, wo er Charles Eames traf. 1940 gewannen Eames und Saarinen bei einem Wettbewerb des Museum of Modern Art mit Stühlen mit organisch geformten Sitzschalen den ersten Preis. Diese Idee griff Saarinen beim Tulip und beim Womb Chair wieder auf. Zu seinen bekanntesten Bauwerken zählt der TWA-Terminal am JFK International Airport in New York.

**PABLO PICASSO AUF DEM TULIP ARMCHAIR****BLÜTE DES LEBENS**

DER MALER, der in seinen Werken die Welt in ihre Einzelteile zerlegt hat, sitzt entspannt in seinem Landhaus in Südfrankreich. Wie so oft, wenn ihn ein Fotograf besucht, gibt er den Bonvivant in kurzen Hosen und mit offenem Hemd. Der Tulip Chair, auf dem er sitzt, passt ins Bild: Nachdem er dem menschlichen Körper in seinen Werken immer wieder harte, kubistische Formen aufgezwungen hat, macht es sich Picasso mit 85 Jahren auf diesem organischen Entwurf bequem. Designer Eero Saarinen hatte die Sitzschale an die Form einer Tulpe und die Kurven des menschlichen Körpers angelehnt.

Für Picasso hat sich die Welt bequem zusammengefunden – ist er privat gar in der Blüte seines Lebens? Seit sechs Jahren lebt der 85-Jährige mit seiner 45 Jahre jüngeren Frau Jacqueline Roque in seinem Haus Notre-Dame-de-Vie in Mougins, oberhalb von Cannes. War zuvor die Côte d'Azur seine sonnenbestrahlte Bühne gewesen, hat er sich – schwer verliebt – aus dem öffentlichen Leben weitgehend zurückgezogen. Vielleicht hat er das Erreichen dieses hohen Alters seinen jungen Frauen zu verdanken. Oder seinen schönen Häusern. Am meisten wohl einem maßvollen Lebensstil,

denn er raucht wenig, isst und trinkt behutsam und macht mittags eine Siesta, alles wie von seinem Hausarzt verordnet. Auch zur neuen Ruhe passt der Saarinen-Entwurf, der erste einbeinige Stuhl der Designgeschichte. „Das Gewirr an Beinen in einem typischen Interieur ist eine hässliche, unruhige Welt“, hatte Saarinen den Entwurf erklärt, „ich wollte Schluss machen mit diesem Elend an Beinen.“ Ein idealer Platz also für einen der bedeutendsten Maler des letzten Jahrhunderts, um das Glück des Alters noch eine Weile zu genießen.



Augen. Hände. Leidenschaft.

Wo Maschinen ihre Grenzen erreichen, vollenden Menschen
mit Leidenschaft Ihre bulthaup Küche. www.bulthaup.de

bulthaup



Superlative [Su | per | la | tive]:

1. ein Ausdruck höchsten Wertes 2. seit den 1950er-Jahren im Schriftzug auf dem Zifferblatt einer Rolex als Verweis auf ihre überlegene Leistungsfähigkeit 3. sichergestellt durch strengste Zertifizierung und rigorose Testverfahren 4. nach neuen Rolex Standards, die deutlich über den offiziellen Richtlinien liegen und neue Maßstäbe setzen 5. zeichnet jede einzelne Rolex aus 6. verbürgt durch das grüne Rolex Siegel 7. der Inbegriff von Exzellenz in der Uhrmacherkunst 8. Rolex – die Quintessenz.



Entdecken Sie die Welt von Rolex auf [ROLEX.COM](https://www.rolex.com)